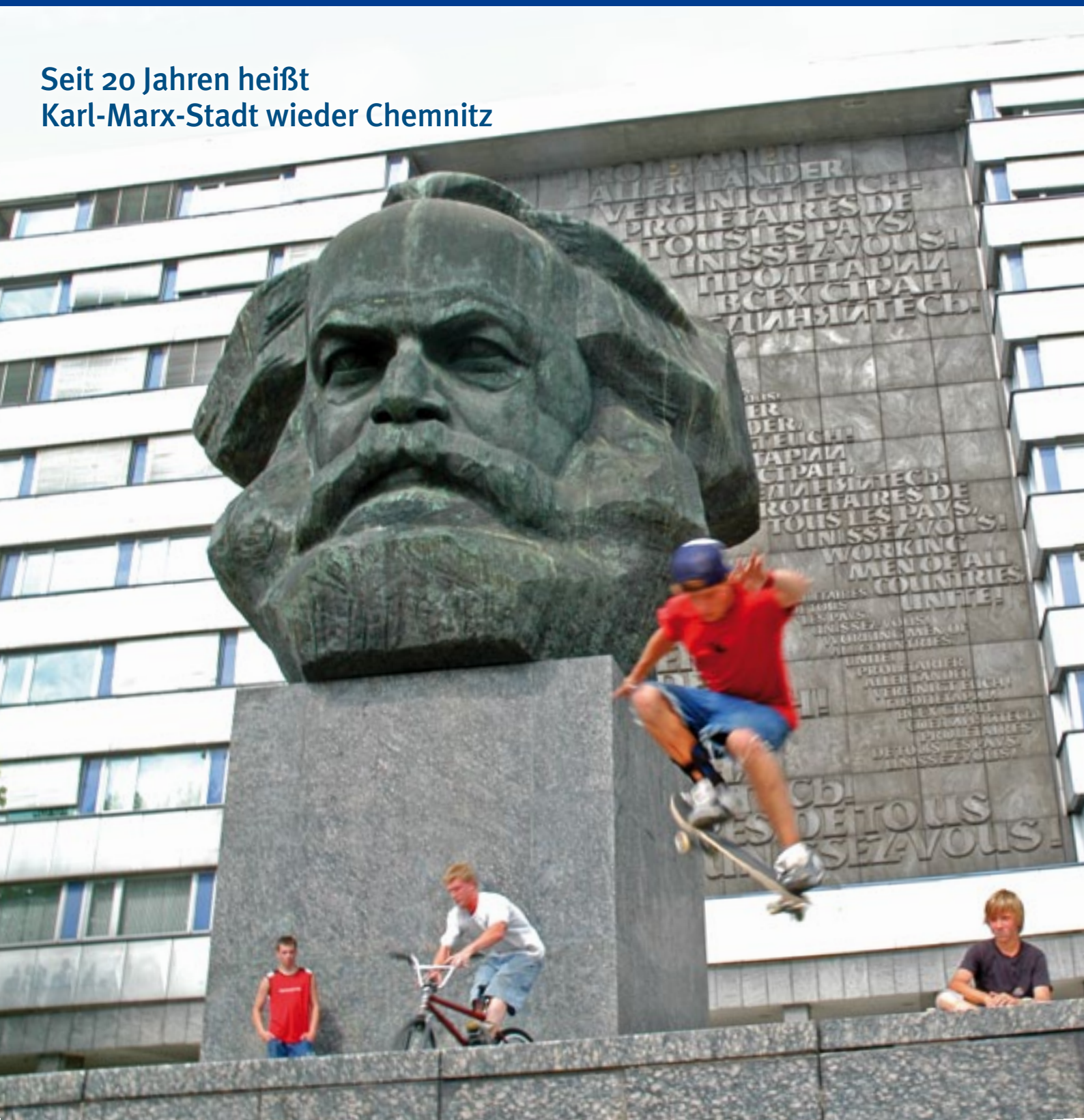


CHEMNITZ INSIDE

Magazin der City-Management und Tourismus Chemnitz GmbH

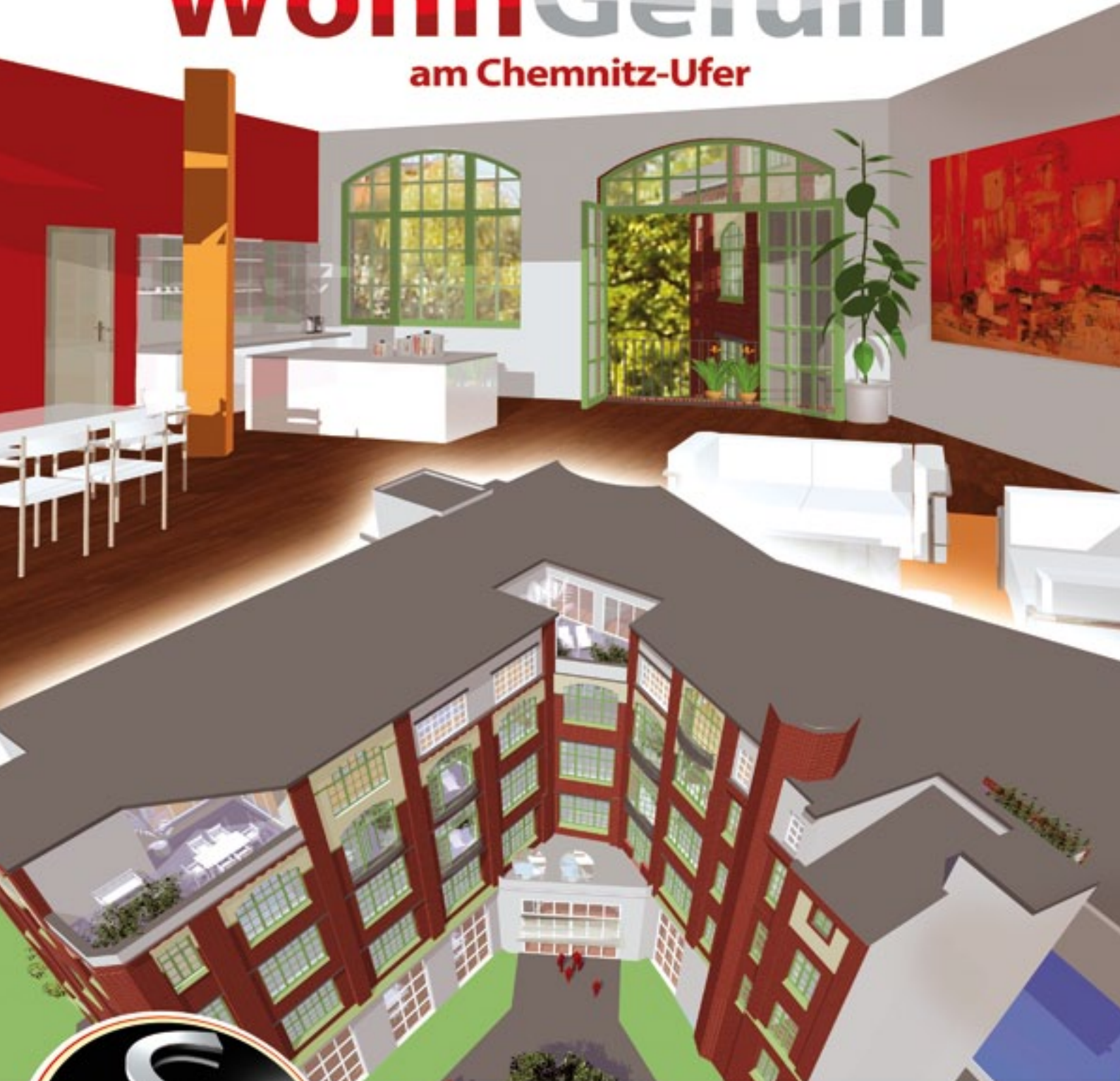


Seit 20 Jahren heißt
Karl-Marx-Stadt wieder Chemnitz



WohnGefühl

am Chemnitz-Ufer



**Lofts für Wohnungen und Büros jetzt kaufen oder mieten
inflationssichere Altersvorsorge und legal Steuern sparen
eigene Gestaltungsideen möglich**



STADTPARKLOFTS

www.stadtparklofts.de

Beckerstraße 11 • 09120 Chemnitz • Tel. 0371 / 382180

**nur noch 4 Wohnungen
und
Gewerbeeinheiten frei**

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt wohl kaum ein besseres Bild für das, um zu symbolisieren, was Chemnitz in den vergangenen Jahrhunderten, Jahrzehnten und Jahren geprägt hat als dieses: Eine alte Dampflokomotive, die von Pferden am Karl-Marx-Monument in der neu gestalteten Innenstadt vorbeigezogen wird, umringt von tausenden Einwohnern und Gästen. In diesem Bild treffen sich geschichtliche Linien und die Gegenwart der Stadt der Moderne: Der Aufschwung der Industrie, den die Stadt mit dem Beginn der industriellen Revolution und in der Gründerzeit erlebte. Die sozialistische Episode, in der Chemnitz nicht mehr Chemnitz heißen durfte. Der Neubeginn 1990. Und schließlich das 21. Jahrhundert, in der die Stadt und ihre Einwohner sich der Geschichte entspannt nähern, sie traditionsbewusst feiern und wie selbstverständlich in den gesellschaftlichen Alltag einbinden.

Es wird dieses Bild auch in diesem Jahr erneut geben: Wenn Chemnitz vom 10. bis zum 12. September das erste Mal seine „Tage der Industriekultur“ begeht, wird es erneut einen Loktransport nach historischem Vorbild geben – anlässlich von 175 Jahren deutscher Eisenbahn, anlässlich von 125 Jahren Wanderer-Werken, aber auch anlässlich 20 Jahren politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Neubeginns in der Stadt. Vor allem an diesem Wochenende also könnte sich ein Besuch in unserer „Stadt der Moderne“ lohnen – aber natürlich nicht nur dann! Feiern Sie mit uns,

herzlich willkommen.



Loktransport 2009 – auch in diesem Jahr findet das Ereignis wieder statt. FOTO: Schmidt



Aus dem Inhalt

Nachrichten	04/05
Grußwort	06/07
Tage der Industriekultur	08 – 11
20. Heizhausfest	12/13
Schlingel/Seeber-Tage	14
Messe	15
Schloßbergmuseum	16
Otto-Dix-Jahr	17
Stadt der Moderne Karl-Marx-Stadt	18/19
Kunstsammlungen	20/21
Theater	22/23
Chemnitzer Weindorf	24
Wasserschloß Klaffenbach	25
Mittelsächsischer Kultursommer	27
Schlosspark Lichtenwalde	28/29
Erzgebirgsbahn	30
Daetz-Centrum	31
Stadttouren	32/33
Service/Impressum	34

Wie 2008 zur Fußball-EM können Chemnitzer und ihre Gäste auch in diesem Jahr an zahlreichen Orten in der Stadt die Spiele der deutschen Mannschaft bei der Weltmeisterschaft in Südafrika in großer Gemeinschaft erleben.

FOTO: Gleisberg



Gemeinsam feiern, gemeinsam

Public Viewing zur WM

Wem in diesem Sommer die Reise nach Südafrika zu weit ist, kann auch bei dieser WM an vielen Orten in Chemnitz Stadion-Atmosphäre genießen. Beginnend am 13. Juni werden alle Spiele der deutschen Mannschaft live auf dem Markt übertragen. „Die Leinwand für das Public Viewing wird dabei wahrscheinlich größer sein als die 30 Quadratmeter bei der Europa-

meisterschaft 2008“, verspricht Katrin Rzeszut von der Geschäftsstelle der IG Innenstadt. Platz für bis zu 2.000 Menschen bietet die Uni-Mensa an der Reichenhainer Straße. „Die Deutschland-Spiele werden auf jeden Fall im großen Saal auf der Großleinwand gezeigt, alle anderen im kleineren Treff am Campus (TaC) und eventuell auch auf dem Mensa-Vorplatz“, so Matthias Demmler, der den TaC betreibt.

Weiterhin werden im Innenhof der schönerr.fabrik auf einer 100 Quadratmeter großen Leinwand alle Deutschlandspiele übertragen. Zusätzlich sind dort Expertenrunden mit Spielern des Chemnitzer FC und Gewinnspielaktionen vorgesehen.

Jahr der Wissenschaft

Für den offiziellen Titel hat es nicht gereicht: Beim Finale im Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft 2011“ unterlag Chemnitz knapp der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz. Dennoch soll das kommende Jahr auch in Chemnitz ganz im Zeichen von Forschung und Entwicklung stehen. Universität und Stadt feiern gemeinsam das 175-jährige Bestehen der Universität und den 100. Geburtstag des Neuen Rathauses – im „Jahr der Wissenschaft“ werden Projekte aus der Bewerbung durchgeführt. Das offizielle Programm stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Strand-Feeling in Chemnitz

Der außergewöhnlichste Ort für einen Kurzurlaub findet sich auch in diesem Jahr wieder direkt in der Chemnitzer Innenstadt. Von Mai bis September verwandelt das Team um Veranstalter Henrik Bonesky das oberste Parkdeck der Galeria Kaufhof in ein großes Strandgebiet. Besucher können dort zu entspannter Musik und exotischen Cocktails die Sonne genießen. Wenn die Temperatur in den Abendstunden nachlässt, wird der City Beach zu einer Party-Area mit mietbaren Lounges. Auch für die gerade am Falkeplatz freigelegte Chemnitz hat Bonesky große Pläne. Auf Seiten der Bahnhofstraße und Annaberger Straße soll ein etwa 3.000 Quadratmeter großes Strand-Areal entstehen, u.a. mit Volleyballplatz, Kinderspielplatz, einem Café und einer Strandbar. Auf der gegenüberliegenden Uferseite ist eine 50 Quadratmeter große Leinwand geplant, auf der im Juli die „Filmnächte am Chemnitzufer“ flim-



Müssen Drummer mehr leisten als Hochleistungssportler? Das Forschungsprojekt an der TU Chemnitz wird fortgesetzt, Ergebnisse gibt es im „Jahr der Wissenschaft 2011“. FOTO: TU Chemnitz/Falk Bittner



Kongresspreis

Zum zweiten Mal schreibt die Initiative ProCongress Chemnitz 2010 den Chemnitzer Kongresspreis aus. Er soll Veranstalter motivieren, ihre Tagungen, Kongresse und Messen in Chemnitz durchzuführen und damit den Standort stärken. Ausgezeichnet werden sowohl herausragende Einzelveranstaltungen als auch wiederkehrende Veranstaltungsformate. Verliehen wird der Chemnitzer Kongresspreis 2010 am 2. Dezember. Bewerbungen und Vorschläge können bei der City-Management und Tourismus Chemnitz GmbH eingereicht werden.

www.chemnitz-tourismus.de

KOMM dazu

Bereits zum fünften Mal wird der Chemnitzer Theaterplatz vom 25. Juni bis 1. Juli 2010 zur „Sommerwerkstatt“ der Sächsischen Mozart-Gesellschaft. Unter dem Motto „KOMM und mach mit!“ können sich Jung und Alt in Workshops in kreativen Techniken ausprobieren.

Ein jährlich wiederkehrender Höhepunkt sind die Übungsstunden der „Sommerphilharmonie“. Laien und Profimusiker proben in diesem Jahr gemeinsam die 4. Sinfonie von Robert Schumann, das große Abschlusskonzert ist öffentlich und findet am 29. Juni statt.

www.sommerwerkstatt.com

VW-Werk „Fabrik des Jahres“

Das Motorenwerk Chemnitz der Volkswagen Sachsen GmbH darf sich über den Preis „Fabrik des Jahres 2009“ freuen. Verliehen wurde der Preis in der Kategorie „Hervorragendes Innovationsmanagement“ von der Unternehmensberatung „A.T. Kearney“ und der Fachzeitschrift „Produktion“. Die Chemnitzer Motorenbauer überzeugten die Jury mit ihrer selbstentwickelten Produktneuheit, dem so genannten „Monolithischen Haubenmodul mit integrierter Nockenwelle in der Zylinderkopfhaube“ und einem eigens dafür entwickelten Montageverfahren. Ziel dieser Innovation ist die nachhaltige Verringerung des Kraftstoffverbrauchs durch Reibleistungsminimierung. Um überhaupt Innovationen in der Fertigung umsetzen zu können, brauche man stabile Prozesse, so Heinrich Nottbohm, Leiter des Motorenwerk Chemnitz. „Dies ist die Basis für Volkswagen in Sachsen und für das Motorenwerk Chemnitz, um die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern und nachhaltig Beschäftigung zu sichern.“ Das Chemnitzer Motorenwerk beschäftigt derzeit rund 1.100 Mitarbeiter.

www.volkswagen-media-services.com



Das VW-Motorenwerk Chemnitz wurde zur „Fabrik des Jahres 2009“ gewählt. FOTO: Volkswagen AG

Mikrokosmos ganz groß

Bis zum 29. August gibt es noch die Gelegenheit, die Sonderausstellung „H₂O – Wasserfloh und Co.“ im Chemnitzer Museum für Naturkunde zu besichtigen. Im Mittelpunkt steht der faszinierende Mikrokosmos der heimischen Gewässer. Dazu zählen zum Beispiel der Wasserfloh, die seit 200 Millionen Jahren auf der Erde lebende Eintagsfliege oder der auf der Wasseroberfläche kreiselnde Taumelkäfer. Viele der kleinen Tierchen lassen sich mit dem bloßen Auge gar nicht erkennen. Diese verborgene Welt macht die Ausstellung mithilfe von Stereolupen sichtbar. Außerdem können die naturgetreue Darstellung eines Feuchtbiotops, übergroße Modelle, aufschlussreiche Fotografien und eine Wasserstation bestaunt werden. ❖

www.naturkunde-chemnitz.de

siegen

ern. Ende Mai soll das Strand-Areal eröffnen, wie am richtigen Strand ist der Eintritt für beide Locations die ganze Saison frei. www.citybeach-chemnitz.de



ANZEIGE

Residenz Hotel

-Übernachtung-

Unser 4-Sterne-Haus bietet komfortable, circa 30 m² große Standard- und Businesszimmer verteilt auf 15 Etagen. Langzeitgästen stehen unsere Boardinghouse-Apartments zur Verfügung.

-Essen & Trinken-

Unser Restaurant „Sachsen“ serviert nationale und internationale Speisen und Getränke. Jeden Monat stellen wir ein Land kulinarisch vor, u.a. Russland, die USA oder Ungarn. Fragen Sie nach unseren Angeboten für Familien- oder Firmenfeiern.

-Tagung-

Unsere sieben Tagungsräume bieten Platz für bis zu 100 Personen. Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot für Ihre Tagung und stellen Ihnen unsere Pauschalen vor.



Bernsdorfer Str. 2 · 09126 Chemnitz · Tel: 03 71-35 51-0 · Fax: -35 51-122 · info@residenzhotelchemnitz.de · www.seaside-hotels.de

Liebe Chemnitzerinnen und Chemnitzer, sehr geehrte Gäste,

der Name einer Stadt prägt ihre Identität. Namenswechsel, noch dazu aufgezwungene, bedeuten Identitätsverlust. 1953 verloren die Chemnitzerinnen und Chemnitzer einen Teil ihrer Identität mit der Entscheidung der DDR-Führung, aus der traditionsreichen, im Krieg stark zerstörten Industriestadt Chemnitz die sozialistische Musterstadt Karl-Marx-Stadt zu bauen. Die Chemnitzer hatten keinen besonderen Bezug zu Karl Marx und er hatte keinen Bezug zur Stadt.

Die verordnete Umbenennung sorgte für einen Riss in der Identität unserer Stadt, der bis heute spürbar ist. Und doch zeigt gerade unser Beispiel: Keine staatliche Verordnung kann Tradition einfach auslöschen. Insbesondere für ältere Generationen blieb die Stadt auch nach 1953 immer Chemnitz. In der Zeit der friedlichen Revolution kam schnell der Wunsch auf, dass die Stadt wieder ihren alten Namen tragen sollte.

Schon Ende November 1989 gründete sich die erste Bürgerinitiative „Für Chemnitz“, deren erklärtes Ziel die Rückbenennung der Stadt war. 150.000 Flugblätter wurden verteilt, 43.000 Unterschriften gesammelt – schon dieses Votum spricht eine deutliche Sprache. Im Januar 1990 findet ein Gespräch zwischen der Initiative und meinem Amtsvorgänger Dr. Eberhard Langer statt. Das Ergebnis ist der Vorschlag eines Bürgerentscheids. Die Menschen selbst sollen die Wahl haben. Über den Namen ihrer Stadt und damit über viel mehr; ihr Selbstverständnis und ihre Identität. Der Runde Tisch stimmt zu, in der Verwaltung wird eine Arbeitsgruppe Bürgerbefragung gegründet.

Im April schließlich ist es soweit: Die Stimmkarten werden verschickt. An alle, die in Karl-Marx-Stadt lebten und älter als 18 Jahre waren. Im Umschlag steckte ein weißes Blatt mit blauer Schrift. „Ich stimme für Karl-Marx-Stadt“ oder „Ich stimme für Chemnitz“ stand darauf. Es sollte kein Quorum geben. Die einfache Stimmenmehrheit genügt – und das Ergebnis ist eindeutig. Drei Viertel der Bürgerinnen und Bürgern geben ihr Votum ab, 191.139 insgesamt. Und 76,1 Prozent sagen: Chemnitz.

Es waren keine staatlich organisierten 99,9 Prozent, sondern eine ehrliche Mehrheit. Dass die Stimmen am 23. April 1990 ausgerechnet im Speisesaal der einstigen MfS-Bezirksverwaltung ausgezählt wurden, empfinde ich als einen Umstand von besonderer Symbolik, wie er im Laufe der Geschichte in außergewöhnlichen Situationen mitunter zutage tritt. Das Ergebnis der Abstimmung schafft es am Abend in die Fernsehnachrichten – und zwar in Ost und West gleichermaßen.

Am 1. Juni 1990 trifft sich die neu gewählte Stadtverordnetenversammlung zu ihrer ersten Sitzung. Die Rückbenennung der Stadt wird mit sofortiger Wirkung beschlossen. Und sofort ist in diesem Fall wörtlich gemeint: Am gleichen Abend, 20.30 Uhr, ist es soweit. Die Stadt trägt den alten und neuen, trägt wieder ihren Namen.

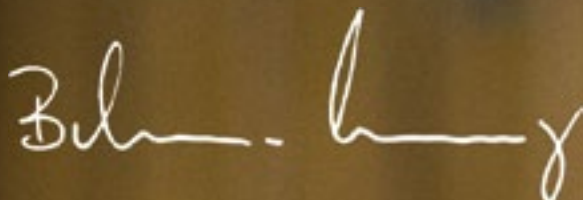
Die Bürgerinnen und Bürger haben entschieden: Wenige Monate nach der friedlichen Revolution und noch vor der Wiedervereinigung, bekommen sie ihre Stadt zurück. Der Namenswechsel ist Symbol für den Neuanfang. Aber die Chemnitzer entwickeln auch bald eine selbstbewusste Gelassenheit im Umgang mit der Epoche als Karl-Marx-Stadt. Ein deutliches Zeichen: Der Karl-Marx-Kopf bleibt stehen, er gehört zur Stadt und das ist gut so. Chemnitz – Karl-Marx-Stadt – Chemnitz: Die Geschichte, auf die wir schauen, ist in Deutschland und Europa ohne Beispiel. Das Festival „Begegnungen 2010“ darum diesem Thema zu widmen, hat sich geradezu aufgedrängt.

Heute ist unsere Stadt zuallererst wieder eine Industriestadt. Manchmal anstrengend, immer einzigartig und voller Menschen, die weiterdenken. Industriestadt zu sein ist kein Makel mehr, sondern Gütesiegel, davon bin ich überzeugt. Trotzdem gibt es Fragen, die heute, 20 Jahre nach dem historischen Ereignis, zur Diskussion stehen: Was macht unsere Stadt aus? Und wie soll sie sein, damit das Lebensgefühl ein gutes ist? Wie funktioniert ein positiver Lokalpatriotismus?

Der Name der Stadt war eine Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger – genau wie die Antwort auf die Frage, wie unser Chemnitz sein soll. Ich lade Sie herzlich zum Gespräch darüber ein.

Ihre

Barbara Ludwig
Oberbürgermeisterin



20 Jahre Rückbenennung Chemnitz – Karl-Marx-Stadt – Chemnitz

Grüßwort von Barbara Ludwig, Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz



FOTO: Stadt Chemnitz/Ulf Dahl



Tage der Industriekultur vom 10. – 12. September 2010

Belege einer fruchtbaren Verbindung

Dass Industrie, Bildung und Kultur eine durchaus fruchtbare Verbindung miteinander eingehen können, wird in Chemnitz schon seit fast zwei Jahrhunderten bewiesen. Das mit der industriellen Revolution aufstrebende Chemnitzer Bürgertum sorgte sich rasch darum, dass ihre wachsenden Unternehmen in Textilwirtschaft, Maschinenbau und dem Fahrzeugbau mit ausreichend Fachpersonal versorgt werden konnten – und initiierte 1836 die Gründung



Höhepunkt der Feiertage wird der Festumzug durchs Zentrum, mit Loktransport nach historischem Vorbild.
FOTO: CMT/Schmidt

der Gewerbeschule, aus der im Lauf der Jahrzehnte die heutige Technische Universität erwuchs. Das Chemnitzer Bürgertum war es, das Bibliotheken und naturwissenschaftliche Gesellschaften gründete, es finanzierte Anfang des 20. Jahrhunderts – in der damals reichsten Stadt Deutschlands – Bau und Unterhalt städtischer Kunstsammlungen und mehrerer Theater- und Opernhäuser. Es gewährte Künstlern wie Edvard Munch oder Henry van de Velde Aufenthalt und Arbeitsmöglichkeiten, aus seiner Mitte wurden Künstler wie Karl Schmidt-Rottluff, Marianne Brandt und Stefan Heym geboren.

Eine fruchtbare Verbindung eben, und dass diese bis heute fortbesteht, beweisen die ersten „Tage der Industriekultur“, die vom 10. bis 12. September in Chemnitz ausgetragen werden. Anlass dazu bieten gleich mehrere Jubiläen: Die deutsche Eisenbahn feiert 2010 ihren 175. Geburtstag – Chemnitzer Unternehmer wie der „Sächsische Lokomotivkönig“ Richard Hartmann schrieben ganz wesentlich an ihrer frühen Geschichte mit. Die Wanderer-Werke, bekannt für ihre Fahrräder und als Mitbegründer der Audi AG, für Schreib- und Additionsmaschinen, wurden vor 125 Jahren in Chemnitz gegründet. Und nicht zuletzt feiert Chemnitz auch das 20-jährige Jubiläum des industriellen und kulturellen Neuanfangs – 20 Jahre Deutsche Einheit. All dies spiegelt sich im Programm der „Tage der Industriekultur“ wider.

Geschichte bewegt

Vereint finden sich die drei Jubiläen im Festumzug „Geschichte bewegt“, der am 11. September Besucher in die Innenstadt ziehen wird: In der Historic-Rallye-Erzgebirge starten über 80 Oldtimer zu einer Rundfahrt durch Stadt und Region. Um 11 Uhr beginnt dann der eigentliche Umzug. Von der Richard-Hartmann-Straße zum Hauptbahnhof: Historische Fahrzeuge aus regionalen Unternehmen, vornehmlich also von Wanderer und Auto-Union, führen den Zug an. Die Geschichte der Mobilität wird ebenso reflektiert wie bedeutende Erfindungen aus Chemnitz. Dass die Entwicklung bedeutender Patente aus der Stadt auch zu DDR-Zeiten nicht stoppte, belegen eigene Bilder im Festumzug. Und auch aktuelle Entwicklungen werden gezeigt – Chemnitz war eben zu allen Zeiten eine Stadt des Erfindungsgeistes und der Moderne. Höhepunkt des Umzugs wird – wie im Vorjahr – der Transport einer Lok sein. Ein Pferdefuhrwerk zieht in diesem Jahr den Nachbau der legendären sächsischen Lokomotive vom Typ I K einmal durch die Innenstadt.

Marktspektakel

Um diesen Festumzug ranken sich eine Reihe weiterer Ereignisse: Das gesamte Wochenende über präsentiert sich der Chemnitzer Neumarkt im Ambiente der Gründerzeit: Zirkus und Varieté, Theater und Live-Musik liefern dabei den kulturellen Rahmen für ein Marktspektakel mit historischen Gewerken, alten

Fahrgastgeschäften und natürlich zeitgenössischer Verpflegung. Schuhputzer bieten ihre Dienste ebenso an wie Zeitungsjungen die neuesten Nachrichten. Historische Reklame schließlich versetzt in die Stimmung des späten 19. Jahrhunderts. Gleichzeitig ist der Gründerzeitmarkt Ausgangspunkt für die „Lange Nacht der Industrie“, die am Freitagabend den Auftakt zu den „Tagen der Industriekultur“ bildet (siehe Seite 10).

IndustriekulTOUR

Was wäre die Chemnitzer Industrie ohne die Chemnitzer Industriebauten? Per Shuttle-Bus können die Besucher der Festtage historische und aktuelle Werkstätten und Industriebauwerke besuchen – und dabei den stetigen Wandel erleben: Aus den Flugzeugmotorenwerken von Wanderer wurde die Chemnitz Arena, wo am 12. September die Fahrzeuge der Historic-Rallye-Erzgebirge noch einmal zu bestaunen sind. Das am traditionsreichen Gießereistandort befindliche Industriemuseum, welches 2005 mit dem Europäischen Museumspreis ausgezeichnet wurde, das Eisenbahnmuseum, Fahrzeugmuseum, Straßenbahnmuseum und Villa Esche laden zur Entdeckung der Industrien wie zur Erkundung aktueller Nutzungskonzepte ein. Im Wirkbau der TLG kann man zudem den traditionsreichen Uhrenturm (s. Seite 11) besteigen. Alle Orte belegen die fruchtbare Verbindung von



Bodo Heinze alias Richard Hartmann als „Sächsischer Lokomotivkönig“. FOTO: Gleisberg

Industrie, Wissenschaft und Kultur und unterstreichen damit den Anspruch von Chemnitz, eine „Stadt der Moderne“ zu sein.

Großer Bahnhof

Deutsche Bahn und die regionalen Verkehrsgesellschaften veranstalten derzeit einen „großen Bahnhof“ am Hauptbahnhof. Ausstellungen erinnern an 175 Jahre Eisenbahn, doch der Blick in die Zukunft wird ebenso geöffnet: Das Gebäude wird gegenwärtig zum zukunfts-fähigen Knotenpunkt für Fern- und Nahverkehr

umgebaut, an diesem Wochenende wird über die „Offene Baustelle“ geführt, parallel dazu gibt es ein kulturelles Programm, unter anderem ein „Baggerballett“. ❖



ANZEIGE



Die Lust zu erleben

Die stilvollste Art
in Chemnitz zu logieren!



HOTEL  **OPER**
AN DER

Straße der Nationen 56, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371-6810, Fax: 0371-670606, info@hoteloper-chemnitz.de, www.hoteloper-chemnitz.de

Wo Industrie auf Kultur trifft

Zu den Tagen der Industriekultur öffnen unter anderem die Stadtwerke Chemnitz und die Kieselstein-Gruppe ihre Tore.
(BILD OBEN, FOTO: Gleisberg; BILD KLEIN, FOTO: Kieselstein/Schmidt)

„Auf zur ersten Langen Nacht der Industrie!“ heißt es im Rahmen der „Tage der Industriekultur“ am 10. September 2010. Nach dem etablierten Vorbild der Chemnitzer Museumsnächte locken Chemnitzer Unternehmen dabei ab 18 Uhr nicht nur mit offenen Türen, die Einblicke in die aktuelle Leistungskraft der Chemnitzer Wirtschaft ermöglichen, sondern auch mit Angeboten von Live-Musik über Kunst bis zur Performance vor ganz besonderer Kulisse: Industrie trifft Kultur, gleichzeitig präsentiert sich die Industrie selbst als eine menschliche Kulturleistung.

So kann man sich bei der Kieselstein-Group einerseits über die Herstellung und Montage von Drahtzieh- und Drahtschälanlagen informieren, die weltweit bei der Drahtherstellung eingesetzt werden. Andererseits steht die wiederhergestellte Jugendstilvilla „Arno Loose“, Hauptsitz der Unternehmensgruppe, zur Besichtigung offen. Studenten der Hochschule der Angewandten Kunst Schneeberg stellen Drahtkunst aus, darüber hinaus sind in den Nebengebäuden Atelierräume Chemnitzer Künstler und Designer geöffnet.

Wer sich stärker für Bier interessiert, dürfte dagegen bei der Braustolz Brauerei richtig sein: Hier erklärt ein Braumeister bei einer Führung durch Sudhaus, Lagerung und Abfüllanlage, wie das Getränk in die Flasche kommt. Bei der Union Werkzeugmaschinen GmbH wird die Herstellung von hochpräzisen Maschinenteilen demonstriert, die Fa. Wirk- und Strickmaschinen Christian Pinkert berichtet über den Bau neuer und rekonstruierter Flachstrick- und Flachkuliermaschinen. An anderer Stelle kann man die Aussicht auf die Stadt genießen: Die Stadtwerke Chemnitz gewähren Ausblick vom Dach ihres Kesselhauses. Bequem geht es hier mit dem Fahrstuhl auf 60 Meter Höhe, dort lässt sich die Sicht auf umliegende Landschaften oder die nächtliche Stadt genießen – in diesem Ambiente erhält man Informationen über die Erzeugung von Fernwärme und Strom.

Insgesamt bietet die „Lange Nacht der Industrie“, organisiert von der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft, an die zwanzig Anlaufpunkte, verteilt über die ganze Stadt. Ausgehend vom Gründerzeitmarkt im Stadtzentrum (siehe Seite 8 – 9) verkehren deshalb Shuttle-Busse zu den verschiedenen Unternehmen. ❖



BETEILIGTE UNTERNEHMEN

Zentren:

Schönherr Weba GmbH
Kieselstein International GmbH
Braustolz GmbH
Schenker Deutschland AG, Logistikcenter Chemnitz
richter & heiß Verpackungs-Service GmbH
Smart Systems Campus

Weitere Veranstaltungsorte:

Trompeter Guss Chemnitz GmbH
Niles-Simmons Industrieanlagen GmbH
Karl Mayer Malimo Textilmaschinenfabrik GmbH
Volkswagen Sachsen GmbH, Motorenfertigung Chemnitz
Union Werkzeugmaschinen GmbH
Strickmaschinenmanufaktur Pinkert im Wirkbau der TLG
Stadtwerke Chemnitz AG, Heizkraftwerk Chemnitz-Nord
Fraunhofer-Einrichtung für Elektrische Nanosysteme ENAS
Chemnitzer Verkehrsbetriebe AG
Elektrische Automatisierungs- und Antriebstechnik EAAT GmbH Chemnitz
Kunex Kunststoff-Extrusions- und Verarbeitungs-GmbH
Sächsisches Industriemuseum Chemnitz

Weitere Informationen: www.industriekultur-chemnitz.de.
Dort sowie über die Tourist-Information können ab Mitte August einzelne Führungen gebucht werden.

Ganz vorn in Mitteldeutschland

Die Niederlassung Süd der TLG IMMOBILIEN ist auf Gewerbeimmobilien spezialisiert – ein Musterbeispiel ist der Gewerbepark Wirkbau



FOTOS(2): TLG Immobilien

Wer im mitteldeutschen Raum eine Immobilie sucht, kommt an der TLG IMMOBILIEN nicht vorbei. Das Unternehmen ist hier eines der größten und leistungsstärksten, es reklamiert für sich den Anspruch, mit seinem ausgewogenen Angebot in den Marktsegmenten Gewerbe, Büro, Einzelhandel und Wohnen die Nr. 1 für Immobilien in Ostdeutschland zu sein. Die Aktivitäten der Niederlassung Süd erstrecken sich auf Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und umfassen einen Bestand von ca. 900 Objekten und 15.000 Mieteinheiten. Zum Stichtag 31.12.2009 verwaltete die Niederlassung ein Anlagevermögen von 878 Mio. Euro und generierte daraus 75 Mio. Euro Mieterlöse.

Das Portfolio der Niederlassung Süd weist eine Reihe traditionsreicher Gewerbeimmobilien auf, die sich durch gute Lage und Infrastruktur, Entwicklungspotential und ein starkes Umfeld auszeichnen. „Mit unserer fast zwanzigjährigen Marktkenntnis und nachprüfbarer Kompetenz bei Unternehmensansiedlungen, sind wir in allen Fragen rund um die Immobilie ein verlässlicher Partner“ betont Klaus-Dieter Schwensen, Leiter der Niederlassung Süd.

Revitalisierung als Kernkompetenz

Für eine Vielzahl von Unternehmen hat die TLG IMMOBILIEN folglich neue Produktionshallen gebaut, vor allem im Dresdner Norden. Statt neu zu bauen, hat die TLG IMMOBILIEN aber auch viele historische Standorte behutsam revitalisiert und an moderne Nutzeranforderungen angepasst. Ein Musterbeispiel hierfür ist der Gewerbepark Wirkbau mit 46.000 Quadratmetern Mietfläche, in dem heute 70 mittelständische Unternehmen aus Produktion, Dienstleistung sowie Aus- und Weiterbildung eingemietet sind. „Aktuell sind 1.400 Arbeitnehmer im Wirkbau tätig – also genauso viele wie vor 1990“, so Klaus-Dieter Schwensen weiter. Mieter wie Siemens, S&F Maschinen- und Werkzeugbau oder die BWC Bildungs-Werkstatt Chemnitz arbeiten hier symbiotisch zusammen und profitieren von günstigen Mietkonditionen und Serviceangeboten.

Stolzes und weithin sichtbares Wahrzeichen dieses innerstädtischen Gewerbeparks ist auch heute noch der von Erich Basarke 1927 entworfene Uhren- und Glockenturm, der am 12.09.2010 im Rahmen



*»Lass nie die Kraft, den Willen dir erschaffen,
vom Bessern dich zum Besten aufzuraffen.
Nur wenn dein Geist nach Fortschritt immer geizt,
dann lebst du erst,
es leben nur, die schaffen!«*

Sinnspruch auf der Glocke des Uhren- und Glockenturms

– 01. Oktober 1927 –

der „Tage der Industriekultur“ besichtigt werden kann. Während der an einen italienischen Campanile erinnernde Turm für Eleganz und Leichtigkeit steht, führt der Sinnspruch auf der großen Glocke (siehe oberer Kasten) in die Arbeitsethik der Unternehmer zurück. ❖

www.tlg.de
Service-Telefon: 01802 854 854



Am Heizhaus dreht sich alles um die Bahn

Vom 20. bis 22. August wird das 20. Heizhausfest gefeiert

Es ist ein ganz besonderes Heizhausfest, auf das sich das Sächsische Eisenbahnmuseum Chemnitz-Hilbersdorf in diesem Jahr vorbereitet: Vom 20. bis 22. August ist es bereits die 20. Auflage des Ereignisses, zu dem traditionell Eisenbahnfreunde aus ganz Deutschland anreisen. Hinzu kommen die Jubiläen zu 175 Jahren Eisenbahn in Deutschland und der 110. Geburtstag des Bahnbetriebswerks in Hilbersdorf. Erwartet werden auf dem Gelände des früheren Bahnbetriebswerks für Güterzuglokomotiven, das zum einst größten Rangierbahnhof Deutschlands gehörte, über 12.000 Besucher.

Zentrum des Festes sind die zwei beeindruckenden Rundheizhäuser mit ihren 20-Meter-Drehscheiben und ehemals je 26 Lokständen – und natürlich die Lokomotiven aus vergangenen Epochen, die darin ihr dauerhaftes Zuhause oder auch nur einen „Stellplatz“ für dieses eine Wochenende gefunden haben. So werden etwa zehn betriebsfähige Loks zum Heizhausfest herausragende Fotomotive bieten – darunter die betriebsfähige Chemnitzer Lok 65 10 49 und Exoten wie die 01 509, eine rekonstruierte Schnellzug-Lokomotive mit Öl-Hauptfeuerung. Und auch die nicht betriebsfähige 38 205, eine Personenzug-Tenderlokomotive mit zwei Heißdampfzylindern und die letzte sächsische 38er-Lok wird am Start sein – und ihren 100. Geburts-

tag in Chemnitz feiern: Gemeinsam starten die Dampfriesen am Samstag und Sonntag zur großen Lokparade auf dem Museums Gelände sowie am Freitagabend zur Nachtfotoparade.

Dazu geht der Chemnitzer Heizhausexpress auf große Fahrt durch Mitteldeutschland: Die 01 509 wird mit einem unter Denkmalschutz stehenden Wagenzug Gera, Zeitz und Leipzig ansteuern. Aber auch rund um die Heizhäu-

ser kann man in den Genuss des Bahnfahrens kommen: Die „Ferkeltaxe“ transportiert die Besucher vom Parkplatz zum Museums Gelände und Führerstandsmitfahrten locken. Mit Modellbahnausstellungen, Feldbahnbetrieb, einer Sammlerbörse und Angeboten von der exklusiven Lasershow bis zum Kinderkarussell wird das 20. Heizhausfest ein Erlebnis nicht nur für Dampfross-Nostalgiker, sondern für die ganze Familie. ❖



Kraft und Ästhetik in Vollendung: Beim Heizhausfest können alte Dampfriesen im Heizhaus oder bei der Lokparade in Aktion bestaunt werden. FOTOS (2): Gleisberg

CHEMNITZ FÜR INSIDER – DAS BESONDERE WISSEN: DEN GANZEN TAG GEBIMMEL

Chemnitz, Ende des 19. Jahrhunderts: Mit der rapide steigenden Bevölkerung und dem wirtschaftlichen Aufschwung in der Stadt wächst auch der Bahnverkehr so sehr, dass die bestehenden Gleisanlagen schon bald nicht mehr ausreichen. So beschließt die Bahn eine Trennung von Personen- und Güterverkehr durch den Bau eines Rangierbahnhofs zu vollziehen. Im Jahr 1897 beginnen die Arbeiten im damaligen Vorort Hilbersdorf, bis 1900 entsteht der damals größte Rangierbahnhof im Deutschen Reich, am 2. Juli 1902 geht er offiziell in Betrieb. Er hat Anschluss in alle Richtungen, nach Leipzig im Westen und Dresden im Norden der Stadt, ins Erzgebirge und ins sächsische Vogtland – aus neun Richtungen treffen hier Waren ein.

Im neuen Verschiebebahnhof, wie Anlagen dieser Art in der Sprache der Zeit hießen, können pro Tag bis zu 3.000 Güterwagen zu Zügen zusammengestellt werden, damals eine gigantische Zahl. Zum Vergleich: Europas aktuell größter Rangierbahnhof Maschen, südlich von Hamburg gelegen, schafft heute 5.000 Wagen pro Tag.

Herzstück der Anlage ist der sogenannte Ablaufberg: Hier werden die ankommenden Waggonen von der Lok entkoppelt und dann den Berg hinuntergelassen, wegen des Gefälles müssen die Wagen von Hemmschuhen gebremst werden. Dank dutzender Weichen finden sie in ruhiger Fahrt den Weg aufs richtige Gleis.

Ab 1932 übernimmt eine Seilablaufanlage die Aufgabe der Lokomotiven: Zwischen den Schienen bewegten sich flache Wagen, die die Waggonen und Züge über den Ablaufberg drückten. Auch wenn nun deutlich weniger Personal benötigt wurde, hielten sich immer noch sehr viele Menschen im Rangierbahnhof auf. Deswegen war er nicht nur nachts taghell erleuchtet, aus Sicherheitsgründen mussten die Bremswagen auch stetig bimmeln.

Bis 1996 arbeitete das Bahnbetriebswerk, zu ihm gehörten ein Stellwerk, zwei Heizhäuser und technische Anlagen wie Wasserkräne, Bekohlungsanlagen und eine Werkstatt. Weil sich der Güterverkehr aber immer stärker auf die Straße verlagert, wurde es 1996 geschlossen. Heute ist hier das Sächsische Eisenbahnmuseum untergebracht. ❖

ANZEIGE

Sächsisches
Eisenbahnmuseum
Chemnitz-Hilbersdorf



DAMPFZUGFAHRTEN MIT DEM SÄCHSISCHEN EISENBAHMUSEUM E.V.

03. Juli – Mit der 01.5 nach Berlin

Mit Volldampf geht es direkt in die Hauptstadt. Zum Einsatz kommt die Schnellzugdampflok 01 509, die auf dieser Strecke recht schnell unterwegs sein wird. Verbringen Sie einen Tag in einer interessanten Stadt mit einer wechselvollen Geschichte, ob beim Stadtbummel, Shoppen, Besuch eines der zahllosen Museen oder einer Dampferfahrt auf der Spree.

ca. 7.00 bis 22.00 Uhr

22. August – Heizhausexpress mit der 01.5 durch Mitteldeutschland

Dieses Jahr im wahrsten Sinne des Wortes ein Express. Mit der Schnellzuglokomotive 01 509 geht es auf landschaftlich reizvollen Strecken quer durch Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Geplant ist die Strecke von Chemnitz über Gera und Zeitz nach Leipzig und wieder zurück nach Chemnitz.

ca. 13.00 bis 21.00 Uhr

11. September – Mit Dampf zum Winzerfest nach Freyburg an der Unstrut

Fahren Sie mit unserem Museumszug durch das schöne Saale-Unstrut-Tal in das spätsommerliche Freyburg. Dort findet das alljährliche große Winzerfest statt. Genießen Sie ein Glas Sekt oder den bekannten Federweiser im historischen Stadtzentrum und erleben Sie unterhaltsame Stunden bei Wein, Weib und Gesang.

ca. 9.00 bis 21.00 Uhr

VERANSTALTUNGEN IM SÄCHSISCHEN EISENBAHMUSEUM

26. und 27. Juni – Familientage im Eisenbahnmuseum

Zu unseren Familientagen laden wir Jung und Alt zu uns ins Museum ein. Erleben Sie staunende Kinderaugen, lassen Sie sich selbst von den gewaltigen Dampfkräften faszinieren und erfahren Sie von unseren Personalen wie aus Kohle und Wasser gewaltige Kräfte entstehen. Neben Fahrbetrieb auf der Feldbahn, Mitfahrten auf einer großen Lok oder einer Draisine, ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Kinder bis 12 Jahre in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt.

20. bis 22. August – 20. Heizhausfest

Wir laden ein zum größten Dampfloktreffen in den neuen Bundesländern. Unser mittlerweile 20. Heizhausfest steht ganz im Zeichen von 175 Jahre deutsche Eisenbahn – 110 Jahre Bahnbetriebswerk Chemnitz-Hilbersdorf. Erleben Sie die Lokomotivparaden mit vielen Gastlokomotiven in diesem einmaligen Ambiente des größten noch funktionsfähigen Bahnbetriebswerks Europas. Ein umfangreiches Rahmenprogramm und viele Attraktionen werden Sie begeistern. Lassen Sie sich überraschen!

Faszination
Eisenbahn

Nähere Informationen erhalten Sie hier:
An der Dresdner Bahnlinie 130 c • 09131 Chemnitz
Tel.: 0371 / 493 27 65 • www.sem-chemnitz.de

Ein Mekka für Cineasten

Gleich in doppelter Hinsicht entwickelt sich Chemnitz im Herbst zu einem Anlaufpunkt für Filmfreunde. Erstmals stehen in diesem Jahr im September und Oktober zwei Filmfestivals im Veranstaltungsprogramm der „Stadt der Moderne“ – einmal für Freunde des Kinder- und Jugendfilms, einmal für Fans alter Stummfilme.

Einer der Meilensteine der deutschen Kinogeschichte wird auch Höhepunkt der Seeber-Tage sein: „Die freudlose Gasse“ von G. W. Pabst mit Asta Nielsen, dem ersten Weltstar des Kinos, Hertha von Walther, Werner Krauss (v.l.) und der „Göttlichen“ Greta Garbo (nicht im Bild). FOTO: Film & Kunst GmbH

Der fünfzehnte Schlingel

Das Filmfestival „Schlingel“ hat sich nicht nur in der jugendlichen Zielgruppe längst einen festen Platz erobert. 10.000 Besucher, darunter zahlreiche Filmschaffende, Verleihfirmen und Fernsehredakteure, sehen alljährlich die Weltpremieren und deutschen Uraufführungen neuer Kinder- und Jugendfilme aus aller Welt – in diesem Jahr bereits zum 15. Mal. Startete das Festival 1996 mit 13 Streifen, kamen im vergangenen Jahr 118 Filme aus 39 Ländern zur Aufführung – eine ähnliche Zahl an Wettbewerbsteilnehmern ist auch in diesem Jahr zu erwarten, die sich um Preisgelder im Wert von 25.000 Euro, vor allem aber um das Lob der Fachjury und der einzigen europäischen Kinderjury bewerben. Der 15. Schlingel findet vom 27. September bis 3. Oktober 2010 statt, Veranstaltungsort ist das Cinestar Luxor im Stadtzentrum.



Beim 14. Schlingel im vergangenen Jahr stellte Hauptdarstellerin Maria Andrejewa den russischen Disney-Film „Das Buch der Meister“ vor. FOTO: Gleisberg

Ein echter Pionier

Parallel zum „Schlingel“ starten Ende September die ersten Chemnitzer Seeber-Tage. Sie sind dem 1879 in Chemnitz geborenen Kino-Pionier Guido Seeber gewidmet, der früh und zunächst gemeinsam mit seinem Vater Clemens, einem Chemnitzer Fotografen, die „lebenden Photographien auf einem laufenden Band“ für sich entdeckte. Seeber war ein Allrounder an der Kamera – und gilt in vielen Disziplinen als Vorreiter, sei es im Tonfilm, als „Großmeister des Trickfilms“ (Sergej Eisenstein) oder auch als „erster deutscher Autorenfilmer“. Seeber schuf zahllose technische Innovationen, gründete aber auch die Vorläufer der Filmstudios in Babelsberg. Stilprägend waren vor allem seine gemeinsamen Arbeiten mit Regisseur Georg-Wilhelm Pabst und Stummfilm-Star Asta Nielsen.

Die Seeber-Tage widmen sich vor allem im Rahmen eines Symposiums am 14. und 15. Oktober genau dieser Verbindung aus Schauspielerin, Regisseur und Kameramann, die einen Höhepunkt in dem 1925 fertiggestellten Spielfilm „Die freudlose Gasse“ fand. Der Film, der soziale Probleme in der Stadtlandschaft thematisiert, steht exemplarisch für die Neue Sachlichkeit im deutschen Kino der 1920er Jahre. Dieser Strömung der darstellenden Kunst – ebenfalls 1925 in einer wegweisenden Ausstellung in Mannheim manifestiert – ist auch eine Begleitausstellung im Museum Gunzenhauser gewidmet, die vom 29. September bis 23. Oktober zu sehen ist. Dabei treten Grafiken und Zeichnungen etwa von Otto Dix und Conrad Felixmüller in Korrespondenz mit herausragenden Kurzfilmen der 1920er Jahre nicht nur von Guido Seeber – und das in einem Gebäude, das sich architektonisch ebenfalls der Neuen Sachlichkeit verschrieben hatte.

Neben Seebers Kurzfilmen erleben während des Festivals zahlreiche weitere Stummfilme ihre Wiedererweckung auf der Kinoleinwand. Filme wie „Geheimnisse einer Seele“, „Der Student von Prag“, „Sylvester“ oder „Das wandernde Bild“ werden dabei durch eine Neuvertonung in Szene gesetzt, die heimischen und externen Musikern realisiert und am Aufführungstag live gespielt werden. Auch Seebers erste dokumentarische Filmaufnahmen vom Chemnitzer Loktransport oder einer Rundreise des sächsischen Königs sollen ihre Wiederaufführung erleben. Darüber hinaus wird gegenwärtig an einem Workshop-Programm gearbeitet, das das Publikum des Schlingels auch an die praktische Filmarbeit heranführt. ❖

Alte Liebe rostet nicht

Vierte Chemnitzer Oldtimer Messe gratuliert am 18. und 19.09.2010 zum 125. Geburtstag der Wanderer-Werke mit außergewöhnlicher Schau – nicht nur zur Chemnitzer Fahrzeuggeschichte



Auch im vergangenen Jahr glänzten zwei- und vierrädrige Schmuckstücke bei der Oldtimer Messe Chemnitz

FOTO: Messe Chemnitz

Wenn am 18.09.2010 die 4. Chemnitzer Oldtimer Messe eröffnet wird, steht die einzige Messe für Old- und Youngtimer in Ostdeutschland in mehrfacher Hinsicht unter einem ganz besonderen Stern. Die restaurierten Zeugen der automobilen Geschichte werden nicht nur in den neuen Messhallen auf dem historischen Wanderer-Areal präsentiert, sie sind auch chromglänzende Gratulanten zum 125. Geburtstag der Firma Wanderer. Hier wurden Hochräder und Fahrräder, die berühmten Continental-Schreibmaschinen und nicht zuletzt die Wanderer-Automobile entwickelt und gebaut.

Mit der 4. Chemnitzer Oldtimer Messe reiht sich die Messe Chemnitz in eine Vielzahl von Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum ein: Die Stadt Chemnitz feiert mit den „Tagen der Industriekultur“ im September 2010 ihre interessante Industriegeschichte.

In der Messe Chemnitz werden bei der 4. Chemnitzer Oldtimer Messe am 18. und 19. September auf einer Ausstellungsfläche von rund 11.000 Quadratmetern historische PKW, Motorräder und Nutzfahrzeuge sowie Ersatzteile und Zubehör, Literatur, historisches Werbematerial und Modellfahrzeuge gezeigt. Zentraler Teil des Rahmenprogramms wird die Sonderschau „125 Jahre Wanderer“ mit Exponaten nicht nur aus der Fahrzeuggeschichte der Wanderer-Werke sein.

Ein weiterer Schwerpunkt der Messe ist in diesem Jahr der historische Motorsport mit einem interessanten Rahmenprogramm rund um seine verschiedenen Zweige.

Ebenfalls unter dem Motto „125 Jahre Wanderer“ steht auch die erstmals durchgeführte „Historic Rallye Erzgebirge“, deren beiden Läufe (27. –

29.8.2010 – sportlicher Teil und 10. – 12.9. 2010 – touristischer Teil) ihren Start- und Zielpunkt an der Messe Chemnitz haben werden. Diese Rallye wird zukünftig jährlich immer in Vorbereitung der Chemnitzer Oldtimer Messe durchgeführt.

Im vergangenen Jahr kamen mehr als 6.000 Besucher zur Oldtimermesse nach Chemnitz, um die etwa 150 glänzenden Raritäten auf zwei und vier Rädern in den zwei Hallen der Messe Chemnitz zu sehen.

Reisepaket

Erstmals bietet die Messe Chemnitz in Zusammenarbeit mit dem Hotel „Chemnitzer Hof“, dem Sächsischen Fahrzeugmuseum und dem Sächsischen Industriemuseum ein Reisepaket für Besucher an, die sich über mehrere Tage mit der Chemnitzer Industrie- und Fahrzeuggeschichte vertraut machen wollen.

Zum Preis von 95,00 Euro pro Person im Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag: 29,00 Euro) können die Gäste stilvoll eine Nacht im 4-Sterne-Hotel Chemnitzer Hof verbringen, das 1929 – 1930 nach Plänen des berühmten Architekten Prof. Dr.-Ing. Heinrich Straumer im Bauhausstil errichtet wurde und nach erfolgter Renovierung im neuen alten Glanz erstrahlt. Im Preis inbegriffen ist ebenfalls ein abendliches 3-Gänge-Menü. Der kommende Tag gehört dann der Chemnitzer Industriekultur. Versehen mit einer Tageseintrittskarte für die Chemnitzer Oldtimer-Messe (inkl. der Nutzung der öffentlichen Nahverkehrsmittel) sowie Eintrittskarten für das Sächsische Industriemuseum und das Sächsische Fahrzeugmuseum lässt sich ein kompakter Überblick über die Chemnitzer Industrie- und Fahrzeuggeschichte gewinnen. ❖

**Die Chemnitzer
Oldtimer-Messe**
18.+19. SEPT. 2010

**DIE MESSE FÜR OLD-
UND YOUNGTIMER**

10 – 18 Uhr | MESSE CHEMNITZ

**Messe,
Fahrzeugpräsentation
und Teilemarkt!**

**SONDERAUSSTELLUNG
„125 JAHRE WANDERER“**

Mehr Informationen unter:
www.oldtimermesse-chemnitz.de



**MESSE
CHEMNITZ**

NEUE IMPULSE



ERLEBEN
stadt
BESICHTIGEN

EIN INTELLIGENTER DIGITALER BEGLEITER

So machen Sie jede **ENTDECKUNGSTOUR** durch Ihre Stadt, ein Museum oder eine andere kulturelle Einrichtung zu einem **unvergesslichen ERLEBNIS mit Bildungs-Plus.**

Verstecktes zeigen, Verborgenes erleben, Verlorenes zurück holen. Bilder gewähren Einblicke in verborgene Welten, Videos lassen längst Vergangenes wieder lebendig werden, und spannende Zusatzinfos vermitteln wertvolles Tiefenwissen.

So macht Entdecken richtig Spaß!

 **0371 / 402 84 74**

 **www.justexpertise.de**

adlib
MEDIEN GMBH

 **JUSTEXPERTISE**

Modern durch die Geschichte

Ein neues Führungssystem wird im Schloßbergmuseum erprobt



Biedermeier-Exponate im Bildersaal Chemnitzer Geschichte – mehr Infos gibt's im PDA. FOTO: Gleisberg

Eigentlich ist das Chemnitzer Schloßbergmuseum ja ein Ort für die älteren Dinge. Als stadthistorisches Museum bewahrt es das berühmte Chemnitzer Heilige Grab auf, einen transportablen Prunkschrein aus der Zeit um 1480, von dessen Art es in Deutschland nur noch zwei gibt. Das Museum beherbergt die Sammlung „Gotische Skulptur in Sachsen“ und zahlreiche Zeugnisse zur Stadtgeschichte – über 80.000 Objekte zählt die Sammlung. Die kann man naturgemäß nie alle auf einmal zeigen – doch man kann um die Ausstellungsstücke herum sinnvolle Informationen gruppieren. Dies tut das Schloßbergmuseum jetzt mit dem modernsten Gerät, das sich vorstellen lässt: Einem Personal Digital Assistant, besser bekannt als PDA. Seit der Chemnitzer Museumsnacht am 8. Mai können Besucher der Einrichtung das Führungssystem testen.

Zunächst hat es Ähnlichkeit mit einem Audio-Guide: Entlang mehrerer Rundgänge durch das Haus und den „Bildersaal Chemnitzer Geschichte“ sind Informationen gespeichert, die sich einzeln abrufen lassen. Doch anders als bei einem Hör-Guide enthält der PDA auch 500 Bilder, mehrere Videos und zahlreiche geschriebene Texte – ein multimediales System, das zur Entdeckungstour einlädt: Objekte wie die „Napoleontasse“ im Bildersaal können nun nicht mehr nur aus einer Perspektive gezeigt werden – im tragbaren Museumsführer kann man sich auch die Malerei auf der Unter-

tasse anschauen. Und zu den Bildern mazedonischer Tuchhändler gibt es wertvolles Zusatzwissen über die Rolle der Textilwirtschaft in Chemnitz. Gebunden an das System ist der Besucher nicht – er kann ganz nach eigenem Interesse zwischen den Ebenen und Anlaufpunkten der im Gerät hinterlegten Inhalte herumwandern.

Entwickelt wurde das hochmoderne Führungssystem als Kooperation zwischen dem Schloßbergmuseum und dem Chemnitzer Unternehmen Just Expertise. Ersteres war für die Inhalte verantwortlich, letzteres für die Technik: Eigens wurde das Präsentationsgerät entwickelt, die eigentliche Arbeit steckt aber im Content Management System, mit dem die Führungen und Rundgänge zusammengestellt werden können. Unproblematisch lassen sich hier Video-, Audio-, Bild- und Textinhalte zu immer neuen Touren zusammenstellen, die Vergangenes wieder lebendig werden lassen und weit Entferntes nah heranholen – direkt auf den Bildschirm. Auch interaktive Inhalte wie ein Quiz oder ähnliches sind realisierbar. Das passt nicht nur ins Chemnitzer Schloßbergmuseum – auch bei Stadttouren oder als Kundeninformationssystem im Einzelhandel sehen die Entwickler Einsatzmöglichkeiten. Die neuen Führungsgeräte können an der Kasse des Schloßbergmuseums ausgeliehen werden. In der Testphase ist dieser Service kostenlos. ❖

120 Jahre Otto Dix

Chemnitz und Gera feiern 2011 gemeinsam



Otto Dix' „Selbstportrait mit Hut“ gehört zu den Höhepunkten der Sammlung Gunzenhauser in Chemnitz. FOTO: CMT

2011 feiert die Kunstwelt den 120. Geburtstag des berühmten deutschen Malers und Grafikers Otto Dix. Aus diesem Anlass gehen Chemnitz mit seiner großen Sammlung von Otto Dix' Werken und die Otto-Dix-Geburtsstadt Gera eine einzigartige Kooperation ein. Gera eröffnet am 2. Dezember 2011, direkt am Geburtstag des Malers, die Exposition „Otto Dix – retrospektiv.“ in der Kunstsammlung Gera. Chemnitz widmet dem Maler vom November 2011 bis Frühjahr 2012 eine Sonderausstellung im Museum Gunzenhauser, welche die Geschichte seines Wirkens in Chemnitz und seine Verbindung zur Stadt aufarbeiten soll. Im Mittelpunkt dieses Projekts steht der Auftrag, den der Chemnitzer Unternehmer Fritz Niescher dem Künstler 1938 erteilte. Otto Dix gestaltete den Pavillon auf Nieschers Grundstück mit einem Panoramagemälde zum Thema „Orpheus und die Tiere“. Das Bauwerk und die Wandmalerei wurden bei einem Bombenangriff 1945 vollständig zerstört.

Weiterhin wird es in beiden Städten Ausstellungen, Vorträge und Symposien zum Leben und Wirken von Otto Dix geben. Für Kunstinteressierte bieten Chemnitz und Gera ein Pauschalangebot an: Neben einer Übernachtung im pentahotel ist im Paket unter anderem die Eintrittskarte für das Otto-Dix-Haus in Gera und das Museum Gunzenhauser in Chemnitz enthalten. ❖

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Museum Gunzenhauser Chemnitz

Sonderausstellung zum 120. Geburtstag von Otto Dix
November 2011 bis Frühjahr 2012
Dienstag bis Sonntag, Feiertag 11 – 18 Uhr

Kunstsammlung Gera – Otto-Dix-Haus

ständige Ausstellung mit Hauptwerken des Künstlers
Dienstag 13 – 20 Uhr
Mittwoch bis Freitag 10 – 17 Uhr
Samstag/Sonntag/Feiertag 11 – 18 Uhr

Otto Dix – retrospektiv.

Gemälde und Arbeiten auf Papier
3. Dezember 2011 bis 11. März 2012
Eröffnung: 2. Dezember 2011

Otto Dix „hautnah“ – Auf seinen Spuren in Gera und Chemnitz

Pauschalangebot mit Übernachtung, Eintrittskarten, freier Nutzung des ÖPNV etc.

KONTAKT UND BUCHUNG:

Gera Tourismus e.V.
Telefon: 0365/8 30 44 80
info@gera-tourismus.de
www.gera-tourismus.de

Mercure
KONGRESS CHEMNITZ



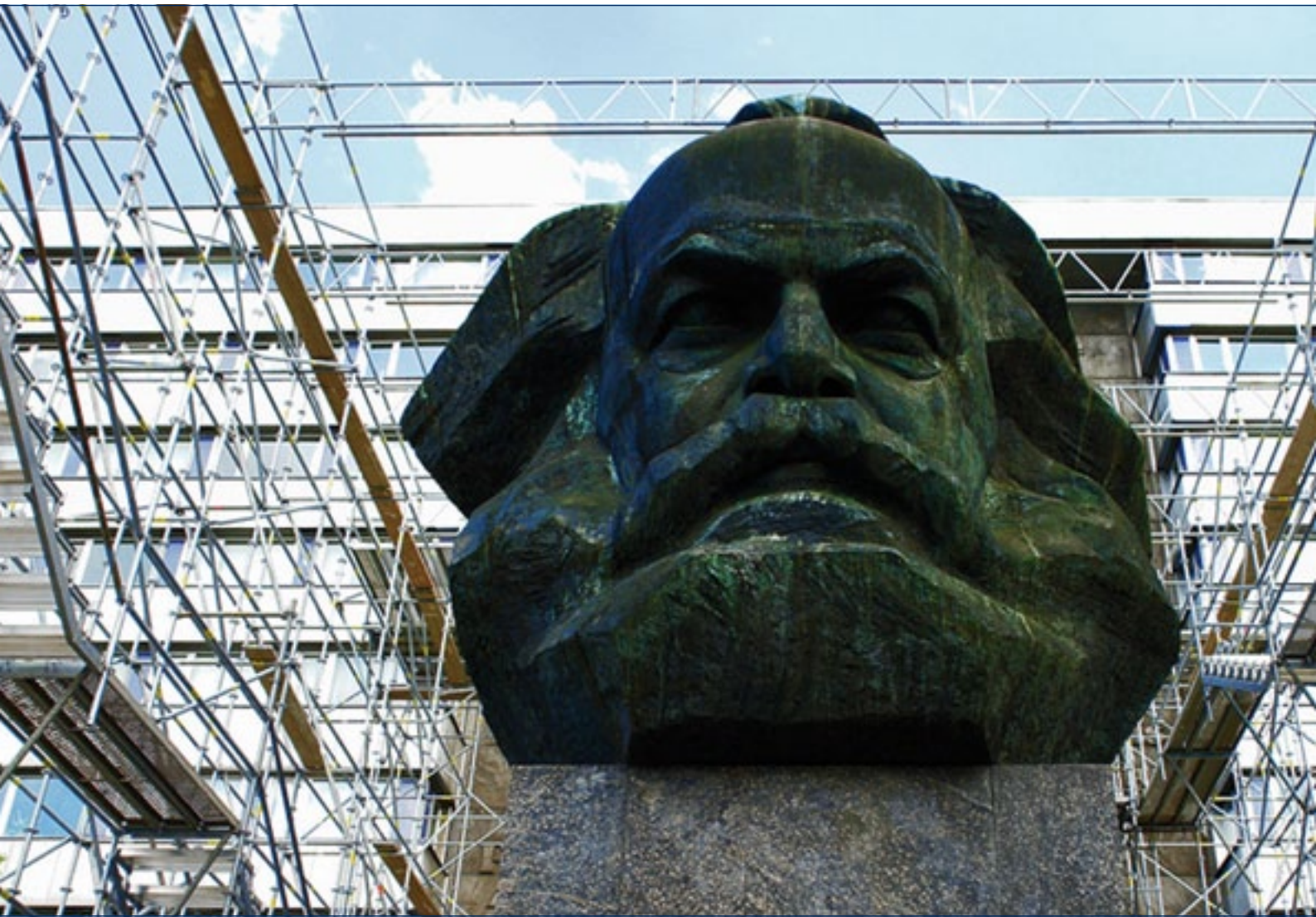
... *ideal zentral!*



- ... **direkt im Zentrum** von Chemnitz
- ... **Panorama-Restaurant** in der 26. Etage mit Blick über die Stadt
- ... **386** Zimmer und Appartements
- ... **8 flexible Veranstaltungsräume** für bis zu 350 Personen
- ... **vollklimatisiert, tageslichthell und WLAN**
- ... **Indoor-Zugang** zur Stadthalle
- ... **hoteleigene Parkplätze** vor dem Haus
- ... Sehenswürdigkeiten wie die **Chemnitzer Oper** oder das **Sächsische Industriemuseum** in unmittelbarer Nähe

MERCURE HOTEL KONGRESS CHEMNITZ

Brückenstraße 19 · 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 683-0
H1581@accor.com · www.mercure.com



Am Sonntag, dem 10. Mai 1953, war es soweit: Die Stadt und der Bezirk Chemnitz wurden in Karl-Marx-Stadt umbenannt – eine Entscheidung, die das Zentralkomitee ohne die Chemnitzer Bevölkerung getroffen hatte. Der damalige Ministerpräsident der DDR, Otto Grotewohl, nahm die Umbenennung persönlich mit den Worten vor: „Die Menschen, die hier wohnen, schauen nicht rückwärts, sondern sie schauen vorwärts auf eine neue und bessere Zukunft. Sie schauen auf den Sozialismus. Sie schauen mit Liebe und Verehrung auf den Begründer der sozialistischen Lehre, auf den größten Sohn des deutschen Volkes, auf Karl Marx.“

Dabei spielte es keine Rolle, dass Karl Marx nie in Chemnitz gewirkt hatte und Chemnitz nicht einmal die erste Wahl für die Umbenennung war. Eigentlich sollte Eisenhüttenstadt Marx' Namen tragen, wurde jedoch nach Stalins Tod 1953 kurzfristig in Stalinstadt umbenannt. Auch Leipzig war damals als Kandidat im Gespräch, musste letztlich aber nur den Namen seiner Universität ändern. So fiel die Entscheidung auf Chemnitz, was auch umfangreiche städtebauliche Folgen für die Stadt hatte.

Chemnitz sollte nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg das Gesicht einer sozialistischen Stadt erhalten. So stand vor allem die

Schaffung von neuem Wohnraum im Vordergrund, während die Altbausubstanz der Stadt vernachlässigt wurde. In den 60er und 70er Jahren entstanden deshalb die großen Plattenbaugebiete „Fritz Heckert“ und „Yorkstraße“, auf die Planung und Umsetzung eines richtigen Stadtzentrums musste Chemnitz dagegen bis nach der Wende warten.

Das bekannteste Zeugnis der Umbenennung



bildete aber das über 40 Tonnen schwere und von vielen Chemnitzern nur „Nischel“ genannte Karl-Marx-Monument, welches bis heute die größte Porträtbüste der Welt ist und am 9. Oktober 1971 vor 250.000 Zuschauern feierlich enthüllt wurde. Zu diesem Zeitpunkt erinnerte nur noch der Fluss Chemnitz an den alten Stadtnamen.

Dass die Umbenennung vielen Chemnitzern ein Dorn im Auge war, zeigte sich im Zuge des Wiedervereinigungsprozesses, noch vor dem offi-

ziellen Beitritt Sachsens zur BRD. Die im Wendeherbst gegründete Initiative „Für Chemnitz“ sammelte bis Ende Januar 1990 über 40.000 Unterschriften für einen Bürgerentscheid, der entweder gleichzeitig mit der Volkskammerwahl am 18. März oder der Kommunalwahl am 6. Mai über die Rückbenennung der Stadt entscheiden sollte. Die DDR-Wahlkommission lehnte beide Vorschläge ab, weshalb die Bürger letztlich in einem eigenen Wahlverfahren die Möglichkeit erhielten, zuvor versandte Stimmzettel entweder innerhalb einer Woche in die einzige Wahlurne im Rathaus einzustecken oder per Post zurückzuschicken. Über 190.000 Chemnitzer Bürger nahmen die Gelegenheit wahr und entschieden letztlich mit einer Mehrheit von 76 Prozent für die Rückbenennung.

So erhielt die Stadt am 1. Juni 1990 nach 37 Jahren offiziell ihren alten slawischen Namen zurück, unter dem sie 1143 das erste Mal urkundlich erwähnt wurde. Mit dem Marx-Kopf im Zentrum hat man sich inzwischen arrangiert: Er rückt ins Zentrum von Feierlichkeiten und Kunstaktionen – wie 2008, als er von Kunststudenten verpackt wurde oder erst kürzlich, als die Stadt 20 Jahre Rückbenennung feierte. Selbst im Internet kann man den „Nischel“ mittlerweile in 3D betrachten. ❖

CHEMNITZ

Stadt der Moderne

Teil XI: Eine Stadt und ihr Name

Das Jahr 1953 sollte nach dem Willen des Zentralkomitees der SED ein ganz besonderes werden. Karl Marx' 135. Geburtstag bildete den Anlass für eine Reihe von Maßnahmen zu Ehren des großen Theoretikers des Kommunismus: In Berlin und Jena wurden Karl-Marx-Büsten errichtet und eine Sonderserie von Briefmarken herausgegeben. Doch die wohl eindrucksvollste Aktion betraf die damals viertgrößte Stadt der DDR.



BILD OBEN

Längst ein Ort für Kunstaktionen: Im Jahr 2008 wurde die riesige Marx-Büste von Lew Kerbel mit einem riesigen Würfel umhüllt.

FOTO: Schulze

BILD MITTE

Mit dieser Stimmkarte wurde 1990 der ursprüngliche Name „zurückeroberet“.

FOTO: Archiv

BILD RECHTS

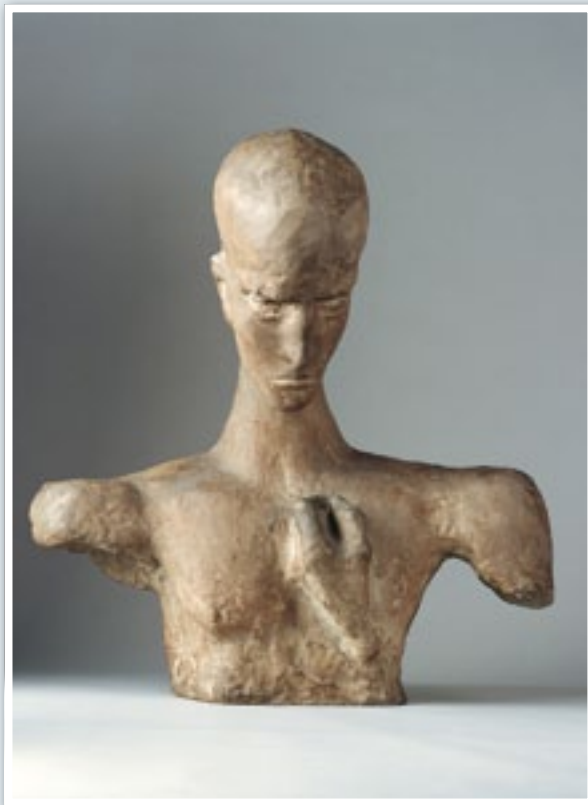
„Proletarier aller Länder, vereinigt Euch“ – in unterschiedlichen Sprachen steht der Leitspruch aus dem „Kommunistischen Manifest“ hinter der Karl-Marx-Büste von Heinz Schumann.

FOTO: Tzschucke/BurgEins



Malerei der Romantik Skulpturen

Die Kunstsammlungen Chemnitz zeigen ab Juli 2 Dauerausstellungen



Wilhelm Lehmbruck
Kopf eines Denkers, 1918
Steinguß, 63 x 59 x 34 cm
Kunstsammlungen Chemnitz
Foto: PUNCTUM/Bertram Kober



Caspar David Friedrich
Segelschiff, um 1815
Öl auf Leinwand auf Sperrholz, 51 x 72,3 cm
Kunstsammlungen Chemnitz
Foto: László Tóth

Der Abschluss der Sanierung von zwei repräsentativen Säulensälen, die bis zum Umzug in DASTietz vom Museum für Naturkunde genutzt worden waren, ermöglicht zwei Dauerausstellungen mit Werken der Malerei und Skulptur.

Malerei der Romantik und Skulpturen

Ab 10. Juli 2010 erwarten den Besucher zwei neue Ausstellungsräume mit Präsentationen von Sammlungen, die bisher nicht dauerhaft gezeigt werden konnten. Mehrere hundert Gemälde der Romantik aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bilden einen Schwerpunkt der Gemäldesammlung des Museums. Mit exzellenten Werkbeispielen sind die Maler Caspar David Friedrich, Carl Gustav Carus, Johan Christian Dahl, Carl Blechen und Ernst Ferdinand Oehme vertreten. Sie erhalten künftig einen dauerhaften Ausstellungsraum „Malerei der Romantik“.

Die zweite neue Dauerausstellung ist der „Sammlung der Skulpturen“ gewidmet. Der Raum gibt einen Überblick über die Skulptur vom 19. Jahrhundert bis zur Ge-

genwart, unter anderem mit Werken Auguste Rodins, Wilhelm Lehmbrucks, Edgar Degas, Aristide Maillols und Georg Kolbes.

Die Sammlung Flügge

Bevor die neuen Säle eröffnet werden, starten die Kunstsammlungen Chemnitz noch eine Sonderausstellung. Vom 6. Juni bis 1. August porträtiert die „Sammlung Flügge“ die Liebe eines Sammlerehepaars zur Kunst.

Im Laufe mehrerer Jahrzehnte erwarben Gisela und Wolfgang Flügge über 600 Werke vornehmlich westdeutscher Kunst der siebziger bis neunziger Jahre und setzten sich hinsichtlich der verschiedenen Kunstgattungen und Auswahl der Künstler keine Grenzen. Zudem zeugen Künstler aus Osteuropa und der DDR wie auch aus Spanien, Finnland und der Schweiz mit ihren vielfältigen Arbeiten vom spannungsreichen und umfassenden Spektrum der Sammlung, die den Kunstsammlungen Chemnitz im Jahr 2005 geschenkt worden war.

Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen, Gemälde und Collagen von Künstlern wie Hol-

ger Bunk, Christo und Jeanne-Claude, Werner Knaupp, Jürgen Klauke, František Kyncl, Thomas Ruff, Manfred Stumpf und Hansjörg Voth sind Bestandteil der Sammlung und werden in der Ausstellung in diesem Sommer präsentiert.

Wolfgang Mattheuer

Seit die Privatsammlung von Hartmut Koch in den Besitz der Kunstsammlungen übergegangen ist, verfügen diese über das nahezu vollständige druckgrafische Œuvre Mattheuers. Anlässlich der Vorstellung des Bestandsverzeichnisses zeigt das Museum eine Kabinettausstellung mit Gemälden und Zeichnungen. ❖

KONTAKT

Kunstsammlungen Chemnitz

Tel. 0371/4 88 44 24
kunstsammlungen@stadt-chemnitz.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, Feiertag 11 – 18 Uhr

Sommerausstellung im Gunzenhauser

Blick in die Sammlung bis September 2010



Andy Warhol
Goethe, 1982
Siebdruck auf Lenox-Museum-Karton
96,6 x 96,7 cm
Kunstsammlungen Chemnitz – Museum
Gunzenhauser,
Eigentum der Stiftung Gunzenhauser,
Chemnitz
© 2010 The Andy Warhol Foundation for
the Visual Arts, Inc.

Die Kunstsammlungen Chemnitz – **Museum Gunzenhauser** setzen derzeit die Serie ihrer Sommersammlungen fort, die seit 2008 einen Einblick in die umfangreiche Stiftung des Münchener Galeristen und Sammlers Dr. Alfred Gunzenhauser erlauben.

Die diesjährige Sommersammlung zeigt unter anderem Werke von Andy Warhol, Richard Serra, Heinz Rabbow und Horst Antes aus dem Sammlungsbestand, der nicht dauerhaft im Museum zu sehen ist.

Schwerpunkte des Museum Gunzenhauser, die in der Dauerausstellung präsentiert werden, sind Arbeiten von Dix, Jawlensky, Felixmüller, Kirchner, Münter, Beckmann, Heckel und Baumeister. ❖

In den Kunstsammlungen Chemnitz – **Schloßbergmuseum** werden in der Dauerpräsentation „Gotische Skulptur in Sachsen“ die besten Stücke der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Schloßbergmuseums Chemnitz gezeigt. Darunter sind unter anderem das berühmte Heilige Grab aus der Chemnitzer Marktkirche St. Jakobi, ein Prunkschrein mit filigranem Schnitzwerk in überwiegend original erhaltener Farbe, sowie die Madonna des Meisters H.W. aus Waldkirchen.

Den Besucher erwartet ein einzigartiger Überblick über die in kostbaren Farben gefassten gotischen Skulpturen Sachsens. ❖

Kunstsammlungen Chemnitz – Museum Gunzenhauser

Tel.: 0371/4 88 70 24
gunzenhauser@stadt-chemnitz.de

www.kunstsammlungen-chemnitz.de

Kunstsammlungen Chemnitz – Schloßbergmuseum

Tel.: 0371/4 88 45 01
schlossbergmuseum@stadt-chemnitz.de

Kunstsammlungen Chemnitz

Kunstsammlungen Chemnitz

Theaterplatz 1

Aus der Sammlung
Schmidt-Rottluff, Heckel, Kirchner,
Pechstein, Kokoschka, Munch,
Beckmann, Hofer

Portrait einer Sammlung
Schenkung Gisela und
Dr. Wolfgang Flügge
6. Juni – 01. August 2010

Wolfgang Mattheuer
Gemälde und Zeichnungen
27. Juni – 26. September 2010

Noble Gäste – Lovis Corinth



Kunstsammlungen Chemnitz Museum Gunzenhauser

Falkeplatz

Blick in die Sammlung
Antes, Rabbow, Serra, Warhol...
8. Mai – 19. September 2010

Kunstsammlungen Chemnitz Schloßbergmuseum

Schloßberg 12

Gotische Skulptur in Sachsen

Kunstsammlungen Chemnitz Henry van de Velde-Museum

Parkstraße 58

Kunstsammlungen Chemnitz
Theaterplatz 1 · 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 4 88 44 24 · Fax: 0371 4 88 44 99

Eine Frau bleibt ledig

**Doña Rosita oder die Sprache der Blumen –
Premiere am 8. Mai 2010**



Es ist schon eine ganz eigene Sache, diese „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ – und offenbar kein ganz neues Phänomen, dass sie nicht immer funktioniert. Federico Garcia Lorca jedenfalls beschäftigte sich bereits in den frühen 1930er Jahren damit, wie es ist, wenn ein Mann zwischen Karriere und Liebe entscheiden muss – und vor allem, was es mit der Frau macht, wenn er sich für die Karriere entscheidet: „Doña Rosita bleibt ledig“ verrät der Originaltitel fast zu viel.

Die von Isabel Osthus verantwortete Chemnitzer Inszenierung von „Doña Rosita oder die Sprache der Blumen“ konzentriert sich auf die Zurückgelassene: Eine anfangs euphorisch verliebte Rosita, die mit ihren Freundinnen enthusiastisch tanzt und nur leicht enttäuscht guckt, als ihr Verlobter ihr eröffnet, dass er eine Stelle im Ausland annehmen wird. Die ihm dennoch die Treue hält – über dutzende Jahre. Um sie herum wächst der Berg der Aussteuer, wird zur Fluchtborg vor dem Getuschel der Nachbarn (Bühnenbild: Michael Böhler).

Rosita verblüht genauso, wie die Rosen in Onkels Gewächshaus. Erst grün, dann rot, dann weiß, dann grau – an ihrer Klei-

derfarbe (Kostümbild: Mona Ulrich) kann der Zuschauer sehen, wie die Zeit vergeht, auf offener Bühne vollzieht sich das Altern. Ulrike Euen verkörpert die jugendliche Rosita ebenso eindrucksvoll wie die bang wartende, die irgendwann enttäuscht verharnte, die doch den Glauben an die Liebe noch nicht ganz aufgegeben hat. Ein Hoffnungsschimmer blüht ihr immer wieder auf – und sei es ein Sohn ihrer Freundinnen von einst, der ihr am Ende als Wiedergeburt des innig Geliebten erscheint.

Um Euen versammelt sich vor allem ein starkes Frauenensemble: Haushälterin Susanne Stein und Tante Ellen Hellwig liefern sich bissige Scharmützel um die richtige Erziehung des (einstigen) Kindes und die korrekte Haushaltsführung. Claudia Kraus wechselt überzeugend zwischen schriller Göre und hässlichem Entlein, das von Muriel Wenger als Senora Escarpini durch die Arena geführt wird. Daniela Keckeis und Caroline Junghanns dürfen als Manolas und Ayolas der Inszenierung ihre schrillen Augenblicke verleihen, die die allgemeine Melancholie kontrastieren. Enttäuschung prallt auf Pseudogluck, zufrieden ist hier niemand.

Und die Männer? Wenngleich sie die Handlung vorantreiben – es ist ein Handeln durch Rückzug, durch Unterlassung gar – und so verbleiben ihnen nur Nebenrollen. Yves Hinrichs (Verlobter), Bernd-Michael Baier (Onkel), Klaus Schleiff (Don Martin) und Urs Rechn (Professor) meistern diese gleichwohl überzeugend.

Es mag sich kein enthusiastischer Applaus einstellen am Ende der Premiere – doch der Verdacht liegt nahe, dass dies eher der intensiven Inszenierung geschuldet ist als mangelndem Respekt vor der darstellenden Kunst, die sich in 90 Minuten entfaltet. Es ist ein Stück ohne kathartische Befreiung: Die vor 80 Jahren aufgezeichneten Probleme sind ungeklärt – und die Vergegenwärtigung des Stoffs durch Osthus macht dies sichtbar. ❖

Ein Stück für ein starkes Frauenensemble: Daniela Keckeis, Ulrike Euen und Caroline Junghanns (v.l.). FOTO: Theater Chemnitz/Wuschanski

Was kommt

PREMIERE IM BALLETT:

„Boléro (Walking Mad/Lacrimosa/Faun)“ (4. Juni 2010)

Fast 200 Jahre liegen zwischen der Uraufführung von Pergolesis „Stabat Mater“ (1736) und Ravels „Boléro“ (1928). Auf Einladung des Ballett Chemnitz setzen die preisgekrönten Choreografen Johan Inger (Schweden) und Annabelle Lopez Ochoa (Belgien/Kolumbien) in einem gemeinsamen Tanzabend ihre persönlichen Tanz-Versionen zu diesen Musiken um, darüber hinaus wird Ballettdirektor Lode Devos in seiner Version von Debussys „Nachmittag eines Fauns“ die Titelpartie selbst tanzen. Premiere ist am 4. Juni im Opernhaus Chemnitz. Johan Inger begann seine Tänzer-Laufbahn am Royal Swedish Ballet in Stockholm. Hier avancierte er zum Solisten, bevor er schließlich an das Nederlands Dans Theater (NDT) wechselte. Inger wird mit dem Ballett Chemnitz sein preisgekröntes Tanzstück „Walking Mad“ neu erarbeiten, eine Komödie, die auf der faszinierenden Musik von Maurice Ravel's „Boléro“ basiert.

Annabelle Lopez Ochoa entstammt einer kolumbianisch-belgischen Familie, erhielt ihre Ausbildung an der Royal Ballet Academy in Antwerpen und choreografierte für zahlreiche Ballettcompanys. Für ihre Choreografie zu „Lacrimosa“ hat sie die Musik von Giovanni Battista Pergolesis herzergreifender „Stabat mater“ aus dem Jahr 1736 ausgewählt. Das mittelalterliche Gedicht besingt das Leid der Jungfrau Maria um ihren gekreuzigten Sohn. ❖

Weitere Aufführungen in dieser Spielzeit:

6. Juni, 11. Juni, 23. Juni, 4. Juli

PREMIERE IN DER OPER:

„Der Wildschütz oder Ein unmoralisches Angebot“ (12. Juni 2010)

Albert Lortzings komische Oper „Der Wildschütz“ gehört seit ihrer Uraufführung am Silvesterabend 1842 in Leipzig zu den Dauerbrennern des deutschen Opernbetriebs. Es ist – in der aufgewühlten politischen Stimmung des Vormärz entstanden – eine böse Satire und keineswegs nur eine harmlose Biedermeier-Komödie voller Verkleidungen und Verwechslungen, wenn der Schulmeister Baculus mit Graf und Baron um seinen Job und sein verlobtes Gretchen ringt. Lortzing nimmt das amouröse Doppelleben des Adels, den Brautschacher, das Lechzen des Adels nach dem fröhlichen Landleben und das Schielen des Volkes nach den Talern der Reichen gehörig ins Visier.

Die Chemnitzer Inszenierung unter musikalischer Leitung des 1. Kapellmeisters Domonkos Heja wurde wegen der Erkrankung von Dietrich Hilsdorf kurzfristig von Ralf Budde von der Oper Bonn übernommen. Das Bühnenbild wird von Dieter Richter verantwortet. In den tragenden Rollen sind unter anderem Tiina Penttinen (Gräfin), Judith Kuhn (Baronin), Julian Orlishausen (Graf) und André Riemer (Baron) zu erleben. Die Partie des Baculus singt Philipp Meierhöfer, 2010 mit dem Richard-Wagner-Stipendium der Stadt Weimar ausgezeichnet. Die Premiere findet am 12. Juni 2010 statt.

Weitere Aufführungen in dieser Spielzeit:

15. Juni, 20. Juni, 2. Juli

ANZEIGE

HÖHEPUNKTE 2010 / 2011

OPER

Alcina

Georg Friedrich Händel
9. Oktober 2010

Benzin (UA)

Emil Nikolaus von Reznicek
28. November 2010

Die Heimkehr des Verbannten

Otto Nicolai
29. Januar 2011

Rigoletto

Giuseppe Verdi
5. März 2011

BALLETT

Sheherazade

Tanzabend von Lode Devos
6. November 2010

Hamlet

Ballett nach William Shakespeare
6. Februar 2011

SCHAUSPIEL

Woyzeck

Georg Büchner
25. September 2010

Wolken.Heim

Elfriede Jelinek
2. Oktober 2010

Lohnarbeit und Liebesleid & Die Fortsetzung (UA)

Johanna Kaptein
3. Dezember 2010

Der nackte Wahnsinn

Michael Frayn
4. Dezember 2010

Feuer mit mir (UA)

Oliver Kluck
18. Februar 2011

Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui

Bertolt Brecht
19. März 2011



KONZERT

1. Sinfoniekonzert

Robert Schumann
Jubiläumskonzert
15. / 16. September 2010

3. Sinfoniekonzert

Wolfgang Amadeus Mozart
Requiem d-Moll KV 626
10. / 11. November 2010

7. Sinfoniekonzert

Symphonic Klezmer
9. / 10. März 2011

9. Sinfoniekonzert

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 6 a-Moll „Tragische“
4. / 5. Mai 2011

FIGURENTHEATER

Der Zauberer von Oz

Nach L. Frank Baum
14. November 2010

KARTEN 0371 / 4000 - 430 / WWW.THEATER-CHEMNITZ.DE



Marleen Herr, Weinkönigin 2008/09



Ein Dorf für Weinliebhaber

Es gehört zu Chemnitz wie der Wein zum guten Gespräch: Das Chemnitzer Weindorf geht 2010 in seine 21. Auflage und bietet wieder eine Woche lang die Gelegenheit, in gemütlichem Ambiente den ein oder anderen edlen Tropfen zu verkosten. Ob rot oder weiß, lieblich oder trocken: Für jeden Geschmack gibt es den richtigen Wein. Viele der rund 20 Weinhändler des vergangenen Jahres sind auch dieses Mal wieder dabei und präsentieren abermals ihre besten Rebsorten. Das deutsche Angebot umfasst Weine aus den Anbaugebieten Rheinland, Rheinhessen, Württemberg, Sachsen, Saale-Unstrut, Mosel-Saar-Ruwer und vielen mehr. Hinzu kommt natürlich ein großes Angebot internationaler Weine aus Frankreich, Spanien, Italien oder Kalifornien. Für das leibliche Wohl ist mit einem großen Angebot regionaler und überre-

gionaler Spezialitäten ebenso gesorgt wie für die passende musikalische Untermalung mit jeder Menge Live-Musik.

Eröffnet wird das Weindorf am 30. Juli auf dem Chemnitzer Markt vor dem Rathaus traditionell von der amtierenden Sächsischen Weinkönigin und einem der Chemnitzer Türmer. Ab 11 Uhr laden die Stände dann täglich bis zum 8. August zum Frühschoppen ein, bevor mit dem Schlussruf des Türmers gegen 23 Uhr die letzten Bestellungen aufgenommen werden. Bis Mitternacht dürfen die Besucher dann noch den Abend ausklingen lassen. ❖

Unter anderem dabei sind:

Das Weinfassmobil, Das Weingut Fuhr, Das Weingut Bernhard-Räder, Der Winzerhof Biegler, Das Weingut Huber, Das Weingut Sonnenbuerg, Weingut Grosch

INFORMATION

Veranstalter
AS Catering GmbH
 Rochlitzer Straße 115
 09306 Erlau
 Tel.: 03727/99 80 52

Öffnungszeiten:
 vom 30. Juli bis 08. August 2010
 täglich 11 – 23 Uhr



Sommeridylle im Wasserschloß Klaffenbach

Das idyllische Wasserschloß Klaffenbach ist nicht nur für Wanderer und Spaziergänger ein beliebtes Ausflugsziel in den Sommermonaten. In den Abendstunden bietet der Schlosshof eine atemberaubende Kulisse für Open-Air-Veranstaltungen aller Art. Beim „Romantischen Wasserschloß“ am 26. Juni 2010 erwartet Besucher ein farbenfrohes Programm aus Musical und Show mit großem Abschluss-Feuerwerk. Bereits einen Tag vorher, am 25. Juni, bringt das Eduard-von-Winterstein Theater aus Annaberg das zauberhafte Märchen „Der gestiefelte Kater“ in einer musikalischen Fassung von Hans Auenmüller auf die Freilichtbühne. Die Konzerte von Silly, Matthias Reim, den Puhdys und Element of

Crime runden das vielseitige Open-Air-Programm ab.

Lohnenswert ist auch ein Blick ins malerische Schlossgebäude. Hochkarätige Ausstellungen zeigen hier ein breites Spektrum handwerklicher Tradition und Meisterschaft. Einen Einblick in das gestalterische Werk des dänischen Designers Verner Panton vermittelt die Ausstellung „Panton by Vitra“. Sie präsentiert die vom Schweizer Unternehmen Vitra umgesetzten Entwürfe des Designers. Tafelsilber für den Alltag können Besucher in der Ausstellung der Silberschmiedin Maïke Dahl aus Hannover bestaunen. Anlässlich des 300-jährigen Jubiläums der Erfindung des Porzellans

Vor den Toren von Chemnitz wartet im Sommer unter anderem eine Porzellanausstellung.
FOTOS(2): Stadthalle Chemnitz

in Sachsen widmet sich auch das Wasserschloß Klaffenbach in einer Ausstellung dem „weißen Gold“. Renommiertere Porzellangestalter aus Belgien, Österreich und Deutschland zeigen zeitgenössische Gefäße, Objekte und Schmuck. Im Frühjahr und Sommer 2010 bekommen Besucher außerdem die Gelegenheit, Kunsthandwerkern und Designern der verschiedensten Werkbereiche bei Ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen. Begleitende Workshops für Kinder und Erwachsene laden zum kreativen Mitmachen und Diskutieren ein. ❖

Alle Termine und Tickets erhalten Sie unter www.wasserschloss-klaffenbach.de.

ANZEIGE

PANTON BY VITRA

22.5. – 20.6.2010

PANTON BY VITRA

Ausgewählte Stücke des Designers Verner Panton

29.5. – 4.7.2010

TAFELSILBER FÜR DEN ALLTAG

Maïke Dahl, Silberschmiedin, Hannover

10.7. – 29.8.2010

PORZELLAN – UNIKAT UND SERIE HEUTE

27.7. – 31.8.2010

WEICHE WELTEN

Marlene Schroeder, Textildesignerin, Schneeberg

12. – 29.8.2010

DREI-ECKE(N)

28. Internationaler Klöppelwettbewerb

AUSSTELLUNGEN IM WASSERSCHLOSS KLAFFENBACH

Wasserschloßweg 6 | 09123 Chemnitz | Tel.: 0371 26635-0 | www.wasserschloss-klaffenbach.de

Öffnungszeiten der Ausstellungen

Dienstag – Freitag: 11.00 – 17.00 Uhr
Samstag, Sonntag, feiertags: 11.00 – 18.00 Uhr

Tausend und ein Wohlmoment



Die schönherr.fabrik unterhalb des Chemnitzer Schloßbergs hat schon jede Menge gesehen: Den ersten deutschen mechanischen Webstuhl, den Namensgeber Louis Schönherr einst erfand und dann hier in Serie produzierte. Einen handfesten „Eisenbahn-Krieg“ um die Nutzung des Betriebsgeländes zwischen den Unternehmern Schönherr und Hartmann in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Revitalisierung des Geländes seit den 1990er Jahren. Um eine orientalische Facette ist der Standort seit Ende 2008 reicher. Zu diesem Zeitpunkt eröffnete das „Hamam Sindibad“, das die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in Chemnitz um eine exotische Komponente erweitert: Schon im alten Osmanischen Reich suchten die Menschen Entspannung im Hamam. Das Badehaus bot für einige Stunden Erfrischung, Ruhe, Geborgenheit und Frieden. Hier konnte man auf Reisen oder nach einem beschwerlichen Arbeitstag neue Kräfte sammeln, die Anstrengungen und Lasten

des Alltags vergessen. Dieser Tradition folgt auch das „Hamam Sindibad“. Bei angenehmen 40 Grad kann man hier Körper und Seele reinigen: Im Zentrum der Badehalle ruht der große Nabelstein, marmorne Simse erstrecken sich entlang den Wänden. Silbergeschirr wird mit belebendem Nass gefüllt, wohlige Düfte durchziehen die Luft, aromatische Seifen und Öle werden bei entspannenden Massagen auf die Haut aufgetragen – ein Erlebnis für alle Sinne, das gleichermaßen der gestresste Arbeitsmensch, Sportler zur Regeneration oder Kurzurlauber mit Lust auf den Flair aus 1001 Nacht genießen. Massagen, Körperpeelings oder Einseifungen gehören zum Wohlfühl-Paket dazu. Den gemütlichen Abschluss findet der Hamam-Besucher im orientalischen Café, das neben Tee, Kaffee, Obst und Salaten auch leckere Originalgerichte aus verschiedenen arabischen Regionen und auf Wunsch auch Bauchtanz und Shisha bereithält. ❖



KONTAKT

Hamam Sindibad GmbH

Schönherrstraße 8
09113 Chemnitz
Tel.: 0371/4 93 81 14
Fax: 0371/4 93 81 15
info@hamam-sindibad.de
www.hamam-sindibad.de

Öffnungszeiten:

Mo – So: 10 – 22 Uhr (gemischte Nutzung)
Mi: 10 – 22 Uhr (nur für Damen)
Rezeption und Café: bis 21 Uhr
Um Reservierung wird gebeten.

Mittelsächsischer Kultursommer

vom 12. Juni bis zum 12. September 2010

FOTOS(2): Mittelsächsischer Kultursommer e.V.

Der Mittelsächsische Kultursommer ist eines der vielseitigsten deutschen Kulturfestivals. Der gleichnamige Verein (Mittelsächsischer Kultursommer e.V.) präsentiert seit mittlerweile 17 Jahren jeden Sommer ein dreimonatiges Festival, das mit mehr als 40 Veranstaltungen und 3.000 Akteuren in der gesamten Region kulturelle Impulse und Akzente setzt.

Das Motto des Festivals „Landschaft genießen – Kultur erleben“ steht bei den Aktivitäten des Mittelsächsischen Kultursommers immer im Mittelpunkt. Nicht nur Erinnerungen an einen amüsanten Tag oder Abend nehmen die zahlreichen Besucher mit nach Hause: Sächsische Traditionen werden vom Mittelsächsischen Kultursommer lebendig und im Bewusstsein der Bewohner gehalten. Der Mittelsächsische Kultursommer pflegt damit die lokalen kulturellen Wurzeln.

Wie breit die Spannweite an Themen und Aktionen ist, zeigt ein Blick in den Veranstaltungskalender: Der spektakuläre „Fürstentag zu Rochlitz und Seelitz“ am 12. und 13. Juni, die

Mystische Filmnacht „Nosferatu – Phantom der Nacht“ im Kloster Buch am 19.06., die Multimedia-Show „Farben der Fantasie“ im Porphybruch auf dem Rochlitzer Berg am 25.06., eine spanische Nacht auf Schloss Bieberstein am 03.07., das opulente Altstadtfest Mittweida am 21. und 22.08., Geschichtswanderungen in Hainichen und als einen der absoluten Höhepunkte des Sommers „Philharmonic Rock im Kloster Buch“. Bereits zum 12. Mal steigt am 28. August diese Open-Air-Veranstaltung im Kloster Buch, die keine Wünsche offen lässt.

Ein ganz besonderes Highlight des Mittelsächsischen Kultursommers ist auch die alljährlich stattfindende Aktion „Kunst am Wasser“. Ohne Übertreibung kann gesagt werden, dass das Festival inzwischen die Landschaft ebenso prägt wie umgekehrt oft die Landschaft die Veranstaltungen. Im Lauf der vergangenen neun Jahre entstand an der Talsperre Kriebstein ein Kunstwanderweg. Das Besondere: Die Kunstwerke, die hier den Wanderer überraschen und



begeistern, entstehen Jahr für Jahr in einem mehrtägigen Pleinair – da können Interessierte zusehen, wie aus einem Stück Holz eine Skulptur wächst und vom Künstler Hintergrund und Idee der Kunstwerke erfragen. Mehr als 30 Exponate schmücken inzwischen den Kunstwanderweg rund um die Talsperre Kriebstein – und jedes Jahr kommen neue Werke dazu. Die Kunstwerke sind integraler Bestandteil und gleichzeitig Akzent der Landschaft, in der sie geschaffen wurden – ein einzigartiges Kulturerlebnis bietet sich hier dem Besucher. Zum 10-jährigen Jubiläum werden zehn tschechische und deutsche Künstler aus der Euroregion zu einem deutsch-tschechischen Kunstsymposium zusammenarbeiten. ❖

Weitere Informationen und Termine zum Mittelsächsischen Kultursommer finden Sie unter www.mittelsachsen.de

17. Mittelsächsischer Kultursommer vom 12.06. bis 12.09.2010

ANZEIGE

Performance zum Stein
„The Best of Genesis &
Phil Collins“



Rochlitz, 25.06.2010

Lichtenwalder Musiknacht
„Zauber der Operette“



Barockgarten, 31.07.2010

„Sinfonie der Elemente“
Händels Musik in
einer Multimediashow



Seebühne Kriebstein, 14.08.2010

„Philharmonic Rock“
im Kloster Buch



Klosterbuch/Leisnig, 28.08.2010



Mittelsächsischer Kultursommer e. V., Georgenstr. 19, 09661 Hainichen
Fon: 037207 651240, Fax: 037207 651277, info@mittelsachsen.de

Tickethotline: 03737 783222

Über unser gesamtes, vielseitiges
Programm informieren Sie sich bitte im
Internet unter www.mittelsachsen.de.



Ein Kleinod barocker Gartenkunst



Nicht nur Schloss Lichtenwalde beeindruckt, auch der dazugehörige Barockgarten (BILD OBEN), in dem auch die Fontänenanlage „Die sieben Künste“ zu finden ist (BILD RECHTS).

FOTOS (2): Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen/www.schloesserland-sachsen.de

Knapp zehn Kilometer von Chemnitz entfernt liegt das Schloss Lichtenwalde, ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische und Reisende. Seit dem 28. März 2010 ist das Schloss nach den umfangreichen Restaurationsarbeiten der letzten Jahre wieder für Besucher geöffnet und bietet mit der „Schatzkammer“ sowie der Galerie Angewandte Kunst ein breites Repertoire an zeitgenössischem Design und faszinierender Kunst aus fernen Ländern und Zeiten.

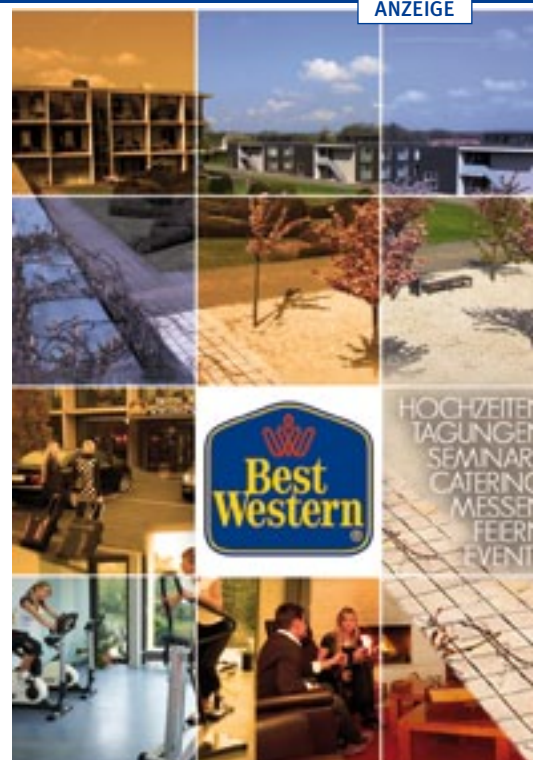
Doch vor allem in den Sommermonaten ist es auch der über zehn Hektar große Schlosspark, der mit zahlreichen Skulpturen, Pavillons und Wasserspielen zum Flanieren und Entdecken einlädt. Erbaut wurde die barocke Parkanlage ab 1730 im Auftrag des damaligen Grundherrn Friedrich Carl von Watzdorf. Nach der 1945 erfolgten Enteignung der letzten Schlossbesitzerin verwilderte die Parkanlage, bevor ab 1954 die Arbeiten zur originalgetreuen Wiederherstellung begannen.

Die letzten Arbeiten wurden 2004 abgeschlossen, seitdem ist die preisgekrönte Gartenanlage ein echtes Kleinod der Gartenkunst und nicht nur ein beliebter Ort für Hochzeiten, sondern auch Kulisse des Ende Juli stattfindenden „Parkfest Lichtenwalde“, das seine Besucher einlädt in die schillernde Welt des Barock. Musik und Schauspiel, Gartenlandschaft und kulinarische Genüsse verführen zum Aufbruch in vergangene Zeiten.

Das Parkfest Lichtenwalde findet in diesem Jahr vom 31. Juli bis 1. August jeweils zwischen 11.00 und 18.00 Uhr statt. In diesem Jahr wird die Biedermeierzeit zum Leben erweckt. Eintritt 6 Euro (ermäßigt 3 Euro).

Der Schlosspark ist ganzjährig von 9.00 bis 18.30 Uhr geöffnet. Zwischen April und Oktober kostet der Eintritt 2 Euro (ermäßigt 1,50 Euro). ❖

www.die-sehenswerten-drei.de



BEST WESTERN HOTEL AM SCHLOSSPARK

- Ihr 3*** superior Hotel in naturschöner, einzigartiger Lage
- 84 freundliche und komfortable Zimmer mit Panoramafenster
- 11 lichtdurchflutete Veranstaltungsräume bieten eine angenehme, ungezwungene Arbeitsatmosphäre
- Entspannung finden Sie in unserer Wellness-Oase oder im Kaminzimmer mit gemütlichen Ledersesseln
- Hochgenuss kredenzen wir mit einer kreativen & erfrischenden Küche im Restaurant „Lichtblick“

**LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN –
HIER ERREICHEN KREATIVITÄT
UND PROFESSIONALITÄT
NEUE HORIZONTE!**

BEST WESTERN HOTEL AM SCHLOSSPARK
August-Bebel-Str. 1, 09577 Lichtenwalde
Tel. 037206-882 0, Fax 037206-882 882
info@lichtenwalde.bestwestern.de
www.hotel-schlosspark-lichtenwalde.de



CHEMNITZ FÜR INSIDER – DAS BESONDERE WISSEN: DIE SIEBEN KÜNSTE

Der eigentliche Höhepunkt des Barockgartens Lichtenwalde ist das „Große Fer à Cheval“, eine Fontänenanlage mit sieben Strahlen und Wasserschürze, die 2004 originalgetreu rekonstruiert wurde. Die Hufeisenform der Anlage verlieh ihr ihren französischen Namen. Heute wird sie wegen der sieben Springstrahlen im muschelförmigen Becken auch als „Die Sieben Künste“ bezeichnet – ein Verweis auf den in der Antike entstandenen Kanon von Studienfächern

(septem artes liberales). Die Wasserbilder der Anlage änderten sich im Laufe der Jahrhunderte mehrmals. Sie wurden mit neuen technischen Möglichkeiten an den Geschmack der jeweiligen Herrschaft angepasst. Was sich nicht geändert hat, ist die Wasserversorgung: 60 Meter hoch wird das Wasser der Zschopau gepumpt, bevor es seinen Weg zu den Wasserspielen nimmt und schließlich über einen 30 Meter tiefen Wasserfall zurück in die Zschopau stürzt. ❖



Ein Ausflug zu Burgen und Schlössern



BILD OBEN: Mit dem „Märchenzug“ der Erzgebirgsbahn kann man zu Burg Scharfenstein aufbrechen.

BILD RECHTS: Eine Drahtseilbahn führt hinauf zu Schloss Augustusburg.

FOTOS(2): Erzgebirgsbahn

**Auch wenn der Chemnitzer Hauptbahnhof gegenwärtig umgebaut wird, seine Funktion als Ausgangspunkt für Tagesfahrten in die Region hat er damit nicht eingebüßt. Male-
rische Schlösser und Burgen, hinreißende Landschaften, schmucke Erzgebirgsstädte oder das nahe Tschechien warten auf Entdeckung. Warum also nicht mal mit der Bahn in den Tag starten?**

Begegnung mit dem „Stülpner Karl“

Einen zauberhaften Tag erlebt, wer sich in den „Märchenzug“ der Erzgebirgsbahn setzt, der zur Burg Scharfenstein aufbricht. Bereits am Bahnsteig des Chemnitzer Hauptbahnhofes werden die kleinen und großen Fahrgäste von Märchenfiguren in

Empfang genommen. Im Zug können sie dann ihre Märchenkenntnisse in einem Quiz auf die Probe stellen, entlang der Strecke sind zahlreiche Märchenfiguren aufgestellt. An der Haltestelle Scharfenstein wird man dann vom legendären Stülpner Karl empfangen, der auf dem Weg zur Erlebnisburg aus seinem abenteuerlichen Leben als Wilderer berichtet.

Auf der Burg selbst warten dann Hexen und andere sagenhafte Gestalten: Wer will, kann Frau Holle oder dem tapferen Schneiderlein nahefeiern. Im Burghof wird frisches Brot gebacken. Märchenerzähler und Puppentheater unterhalten auch die jüngsten Besucher. Es ist ein Erlebnis für die ganze Familie, und nach einem ereignisreichen Tag macht man sich wieder mit der Bahn ganz entspannt auf die etwa 40-minütige Rückfahrt.

Ein besonderer Drahtseilakt

Ein ganz eigenes Bahn-Erlebnis bietet sich auch bei der Fahrt zum Schloss Augustusburg: Wer hierher aufbricht, sollte sich einen Drahtseilakt besonderer Art nicht entgehen lassen: die Fahrt mit der Drahtseilbahn, die den Haltepunkt Erdmannsdorf-Augustusburg mit Stadt und Schloss verbindet. Seit 1911 verkehrt diese Standseilbahn, Berg- und Talstation sind in historischem Zustand erhalten, ihre Technik kann auf Anfrage besichtigt werden.

Auf einer Strecke von 1.240 Metern überwindet die Bahn einen Höhenunterschied von 168 Metern. Acht Minuten Fahrzeit benötigen sie für den Aufstieg. Und der lohnt sich, schließlich warten oben auf dem Berg nicht nur eine Sommerrodelbahn oder das 800 Jahre alte Städtchen Augustusburg, sondern auch die „Krone des Erzgebirges“. Das Schloss Augustusburg hält mit Motorradmuseum und Kutschenmuseum, mit Galerien, der Ausstellung „Richter - Henker - Missetäter“ oder Falkner-Vorführungen für alle Familienmitglieder das richtige bereit. ❖

ANZEIGE

DB BAHN



Die Erzgebirgsbahn – Mobilität von A(nnaberg) bis Z(wickau)!



Bitte einsteigen zur Entdeckertour.

Das Erzgebirge ist reich an Sehenswürdigkeiten und Touristenzielen. Die Erzgebirgsbahn bringt Sie hin. Nach Chemnitz, Zwickau, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, Olbernhau, Annaberg-Buchholz und ohne Umsteigen auch an Wochenenden über die tschechische Grenze nach Chomutov und Karlovy Vary. Also: Einsteigen und das Erzgebirge entdecken. Schnell, bequem und günstig! Weitere Informationen erhalten Sie unter www.bahn.de/erzgebirgsbahn.

Die Bahn macht mobil.

Erzgebirgsbahn

FAHRTEN DES MÄRCHENZUGS 2010

15. – 20. Juni, 22. – 24. Juni, 15. – 18. Juli, 28. Sept. – 03. Okt., 05. – 06. Oktober

An diesen Terminen fährt der Märchenzug zur Burg Scharfenstein 9.36 Uhr ab Chemnitz Hauptbahnhof.

ANREISE ZUR DRAHTSEILBAHN

Mit der Erzgebirgsbahn von Chemnitz Richtung Cranzahl/Bärenstein bis zum Haltepunkt Erdmannsdorf-Augustusburg (ca. 15 Minuten). Direkt gegenüber vom Haltepunkt liegt die Talstation der Drahtseilbahn. Die Drahtseilbahn verkehrt in beide Richtungen tagsüber alle 20 Minuten.

»Berührungen – Die fühlbar andere Ausstellung« in Vorbereitung



FOTOS(2): Daetz-Centrum

Ausstellung soll Kunsterlebnis für Sehbehinderte werden

Neuland betritt das Daetz-Centrum in Lichtenstein ab Juli. Erstmals wird gegenwärtig eine Ausstellung konzipiert, die sich gleichermaßen an blinde und sehbehinderte Menschen und an Sehende wendet. „Berührungen – Die fühlbar andere Ausstellung“ soll eine Präsentation werden, bei der die Kunststücke bewusst auch ertastet werden können. Schirmherr für die Sonderausstellung ist Stephan Pöhler, der Beauftragte der Sächsischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen.

33 Skulpturen und Reliefs – das ist das Resultat der Jurysitzung im Daetz-Centrum in Vorbereitung der Sonderausstellung. Aus mehr als 80 eingereichten Arbeiten mussten die Juroren auswählen. Besonderen Eindruck machte unter anderem das Stück „Geborgenheit“ von Dario Malkowski. Der 83-jährige Künstler aus Schönebeck ist selbst blind. Sein Exponat wurde ohne Gegenstimme in die Ausstellung gewählt.

Vorausgegangen war der Auswahlrunde eine Ausschreibung für Holzbildhauer und -gestalter. Hierbei sollten Entwürfe von solchen Skulpturen und Reliefs eingereicht werden, die eine Annäherung der Zielgruppe Sehbehinderte und Blinde an die Holzkunst ermöglichen. Kunst ist ein sinnliches Erlebnis. Der Verlust eines Sinnes stellt enorme Einschränkungen im alltäglichen Leben dar. Lebensqualität im Rahmen von Kunstvermittlung anzubieten, ist eine Herausforderung für Kulturträger zur Integration von Menschen mit Behinderungen. Holzbildhauerei bietet durch ihre Dreidimen-

sionalität eine ausgezeichnete Möglichkeit, Kunst begreifbar zu machen. Gleichzeitig soll die Ausstellung aber auch für die Zielgruppe der nicht sehbehinderten Menschen interessant sein. Vorzugsweise werden Arbeiten präsentiert, die einen Materialmix, verschiedene Arbeitstechniken oder Oberflächenbehandlungen aufweisen.

„Man hat gemerkt, dass eine besondere Herangehensweise bei der Gestaltung eines Kunstwerkes nötig ist, das gleichermaßen Kunstinteressierte ohne Handicap ansprechen soll wie Sehschwache und Blinde“, so Architektin Susanne Trabant, die der Jury angehörte. Besonders auf kontrastreiche Arbeiten wurde seitens der Juroren Wert gelegt, um vor allem extrem sehschwache Gäste anzusprechen. „Berührungen – Die fühlbar andere Ausstellung“ öffnet am 9. Juli ihre Pforten und kann täglich bis 12. September besucht werden.

Das Daetz-Centrum hat in den vergangenen Jahren bereits mehrere barrierefreie Angebote entwickelt. So gibt es Führungen in der Dauerausstellung „Meisterwerke in Holz“ in Gebärdensprache und als Blindenführung. Alle Etagen sind für Rollstuhlfahrer ausgelegt. Ein Rollstuhl und ein Rollator stehen für Gäste mit Behinderungen oder ältere Gäste kostenfrei zur Verfügung.

Unterstützt wird das Projekt „Berührungen“ durch die Landesdirektion Chemnitz, den Kulturraum Vogtland-Zwickau, die Sparkasse Chemnitz und KMZ Kullen-Müller-Zinser sowie durch den Förderverein Daetz-Centrum Lichtenstein e.V. ❖

... wo Holz lebendig wird

faszinierende Dauerausstellung



wechselnde Sonderausstellungen



innovativer Künstlertreff



ganzheitliche Bildungsplattform



außergewöhnlicher Veranstaltungsort



vielfältiges Verkaufssortiment



Täglich 10:00 - 18:00 Uhr geöffnet.

Daetz-Centrum Lichtenstein GmbH
Schlossallee 2 • 09350 Lichtenstein
Telefon: 037204 585858
Fax: 037204 585859
kontakt@daetz-centrum.de

»Und führe uns nicht in die Milchbar.«

Die CMT lädt zur ProBier-Tour auf dem Kremser ein



BILDER: Stadtführerin Veronika Leonhardt und Kabarettist Dietmar Holz verführen regelmäßig zum probieren. FOTOS (2): Tzschucke/BurgEins

Die Pferde Sepp und Peter, zwei französische Kaltblüter, sind Gewicht gewöhnt. Für die Chemnitzer Braustolz-Brauerei fahren sie beinahe täglich Bier aus – und auch, wenn sie im Auftrag der City-Management und Tourismus Chemnitz GmbH (CMT) unterwegs sind, hat ihr Job mit Bier zu tun. Seit einigen Monaten bietet die CMT ProBier-Touren an. Bierbruder Hubertus (der Chemnitzer Kabarettist Dietmar Holz) und Braufräulein Katharina (Gästeführerin Veronika Leonhardt) führen auf der gut 90-minütigen Tour kenntnisreich und humorvoll in die Geschichte dieses Getränkes. So lernt man, dass der Kronkorken bei seiner Erfindung in Baltimore 24, heute aber nur noch 21 Zacken zählte, dass Hildegard von Bingen sich mit den gesundheitsfördernden Wirkungen des Gerstensafts beschäftigte und dass das „Bier unser“ den Satz „Und führe uns nicht in die Milchbar“ beinhaltet. Im Zentrum aber steht die Chemnitzer Biergeschichte: Von den Gewölbekellern am Kaßberg führt die Tour im Kremser vorbei an einem Teil der sieben Brauereien, die heute noch in der „Stadt der Moderne“ existieren. Hausbrauereien wie Friedrichs Brauhaus finden dabei ebenso Erwähnung wie die größeren Hersteller Braustolz und Einsiedler – und damit das Ganze nicht theoretisch bleibt, darf von jeder der lokalen Brauereien auch ein Bier verkostet werden.

Dazu erfährt man von den Chemnitzer Bierschlachten über das Privileg, welche Biere innerhalb der Stadtmauern verkauft werden durften. Man hört von den Klosterbrüdern und vom Kellerhaus, dem ältesten noch erhaltenen Lokal mit Schankkonzession. Und nach der Tour weiß man, warum die Bierglocke in Chemnitz einst um 21 Uhr schlug.

Kulinarisch wird es noch einmal, wenn der Kremser seine Tour im Stadtzentrum beendet hat: Zu Fuß geht es dann zum Turmbrauhaus – dort wartet nicht nur der Braumeister mit einer Führung, sondern auch eine leckere Biersuppe.

Die CMT bietet die ProBier-Tour in regelmäßigen Abständen als öffentliche Führung an, an der man zum Preis von 27 Euro pro Person teilnehmen kann. Darüber hinaus kann die Tour auch von Gruppen über die Tourist-Information gebucht werden. ❖

Immer mitten durch die Pfütze

Die CMT mit neuem Angebot: Geführte Mountainbike-Touren entlang der Chemnitz oder ins Erzgebirge

FOTO: Gleisberg

Vor 125 Jahren, als Johann Baptist Winklhofer und Richard Jakob Janicke die „Chemnitzer Velociped-Depot“ gründeten, aus der die Wanderer-Werke hervorgingen, galt Fahrradfahren als eine gefährliche und aufregende Sache: Ihre ersten Umsätze verdienten die Chemnitzer Rad-Pioniere deshalb auch mit Fahrkursen auf dem Hochrad. Ganz so abenteuerlich ist die Fortbewegung auf dem Rad in der Neuzeit nicht mehr – Touren mit Lerncharakter gibt es aber auch heute noch. So gibt es seit Mai in Chemnitz die Möglichkeit, auf Biobike-Tour zu gehen. Die geführten Radtouren verbinden Stadt- und Naturerlebnis auf dem Mountainbike.

Öffentliche Biobike-Touren führen jeden dritten Sonntag im Monat für rund drei Stunden entlang von Chemnitz oder Würschnitz, hinaus aus dem Chemnitzer Talkessel in die Wälder und Hügel des Vorerzgebirges. Ausgebildete Guides begleiten die Tourteilnehmer, dazu eine zertifizierte Gästeführerin der CMT. Gemeinsam verknüpfen sie stadtkulturelle Themen mit dem Erlebnis des Mountainbikesports und führen zu Ausblicken auf die Stadtlandschaft, die man mit dem Auto nicht erreicht. Der Fokus liegt dabei aber durchaus auf der sportlichen Betätigung: Der Schwierigkeitsgrad der Touren wird von den erfahrenen Mountainbikern am Leistungsvermögen der Teilnehmer orientiert.

Dazu gibt es Einblicke in naturschonende Fahrweisen – nicht umsonst heißt das Angebot „Biobike“. So wird erläutert, wie man im Gelände richtig, nämlich bodenschonend bremst oder wie man Auf- und Abstiege am besten meistert oder wie sich in Chemnitz Radfahren und Öffentlicher Personennahverkehr miteinander verbinden lassen. Und dass man mit dem Rad Pfützen auf dem Weg nicht umfahren, sondern mitten hindurch brausen sollte, auch das erfährt man auf einer Biobike-Tour. Denn eine umfahrene Pfütze wird immer größer – und irgendwann müsste man mitten durch den Wald fahren, um Spritzer zu vermeiden. Die Touren können auch über die Tourist-Information gebucht werden. Fahrräder stellt der Verein Biobiker Chemnitz auf Wunsch gegen einen geringen Obolus zur Verfügung. ❖

ANZEIGE



Herzlich willkommen!

- 99 komfortable Gästezimmer
- Freundlicher Service
- Tagungsmöglichkeiten für Ihre Seminare
- Hotelrestaurant und Lobbybar
- Verkehrsgünstige Lage (Nähe zur A72 und zur Innenstadt)
- Kostenfreie Parkplätze

ACHAT – einfach besser schlafen

ACHAT Hotel Messe-Chemnitz***
Winklhofer Straße 14 | 09116 Chemnitz
Tel.: 0371 81 21-0 | Fax: 0371 81 21-999
chemnitz@achat-hotels.com
www.achat-hotels.com

ACHAT

Industriekultur live erleben!

Tage der Industriekultur, 10. – 12. September 2010

Nach dem großen Erfolg des Historischen Loktransportes 2009 – rund 45.000 Zuschauer aus ganz Deutschland verfolgten das Spektakel – wird ein historischer Festumzug am 11. September 2010 Bestandteil der ersten Tage der Industriekultur sein, welche im Zeichen der Jubiläen „175 Jahre Deutsche Eisenbahn“ und „125 Jahre Wanderer“ stehen. Neben dem Festumzug mit dem Re-Start der Historic-Rallye-Erzgebirge, historischen Bahnfahrzeugen und Automobilen von Wanderer und Auto-Union erleben Sie in der Innenstadt einen Gründerzeitmarkt mit historischen Gewerken, typischen Marktständen und buntem Programm im Zeichen der damaligen Zeit. Als besonderes Highlight präsentieren die Unternehmen, Institute und Forschungseinrichtungen mit der langen Nacht der Industrie am 10. September 2010 die industrielle Gegenwart und Zukunft der Stadt. Am 12. September können Sie dann auf einer IndustriekulTOUR das interaktive Angebot in den Chemnitzer Stätten der Industrietradition, darunter das Sächsische Industriemuseum Chemnitz und das Sächsische Eisenbahnmuseum, verfolgen.



Leistungen:

- 2x Übernachtung/Frühstücksbuffet im 4*sup. Hotel Chemnitzer Hof
- 1x Mittag- oder Abendessen in einem historischen Restaurant
- Gästeführer für den 2-stündigen Stadtrundgang „Chemnitzer Industriekultur“
- Besuch des historischen Loktransportes am 11.09.2010/10.09.2011
- Besuch der „Langen Nacht der Industrie“ am 10.09.2010
- Eintritt inklusive Führung im Sächsischen Industriemuseum
- Eintritt inklusive Führung im Sächsischen Eisenbahnmuseum
- 2 ÖPNV-Tagestickets im Stadtgebiet Chemnitz
- 1 Chemnitz-Souvenir pro Buchung

Termine:

10.09. – 12.09.2010 oder 09.09. – 11.09.2011

Preise:

Pro Person im Doppelzimmer: 149,00 Euro
 Pro Person im Einzelzimmer: 199,00 Euro
 (gültig ab 30 Personen/Preis und Leistungen nach Verfügbarkeit)

Tourist-Information Chemnitz
Buchungshotline: 0049 371 6 90 68-0
www.chemnitz-tourismus.de



Impressum

Herausgeber: City-Management und Tourismus Chemnitz GmbH
 Geschäftsführer: Michael Quast (v.i.S.d.P.)
 Innere Klosterstraße 6-8, D-09111 Chemnitz
 Tel: 0371/3660244
 Fax: 0371/3660212
 E-Mail: info@chemnitz-tourismus.de

Redaktion: BurgEins GmbH – Agentur für Kommunikation
 Volker Tzschucke (verantwortlicher Redakteur),
 Steffen Nowak (S. 17, 18/19, 24, 29)
 Fürstenstr. 28 · 09130 Chemnitz
 Tel: 0371/2732508
 Fax: 0371/2732507
 E-Mail: presse@burg-eins.de

Layout und Satz: TREPOSE GmbH
 Marketing | Kommunikation & Design
 Tel: 0371/278166-0
 Fax: 0371/27866-6
 E-Mail: info@trepose.de

Projektleitung und Anzeigen: Karl-Steffen Köllner
 Telefon: 0371/278166-0, Mobil: 0177/2752084, E-Mail: k.koellner@trepose.de

Titel: Karl-Marx-Monument, Foto: CMT

Fotografie: siehe Einzelnachweise an Abbildungen

Druck: TILACO Druckservice GmbH, Neukirchen
 Redaktionsschluss: 17.05.2010
 Die nächste Ausgabe erscheint am 1. September 2010. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Mai 2007.

© 2010 – Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

4. Jahrgang • Ausgabe 12 • Sommer 2010

FAHREN SIE VORAUSS. DER VOLLHYBRID LEXUS RX 450h.



LEXUS
HYBRID
DRIVE

Erleben Sie die innovative Lexus Vollhybrid-Technologie im Premium-Crossover RX 450h Executive Line mit attraktiver Ausstattung, jetzt bei einer Probefahrt.

- 220 kW/299 PS Gesamtsystemleistung
- 148 g/km CO₂-Ausstoß – niedrigster Wert seiner Klasse
- 6,3 l Verbrauch kombiniert (innerorts 6,6 l/außerorts 6,0 l) nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren
- Festplatten-Navigationssystem mit 8"-LCD-Farbmonitor
- Rückfahrkamera mit Einparkunterstützung
- 2-Zonen-Klimaautomatik
- Premium-Audiosystem mit 12 Lautsprechern
- 19"-Leichtmetallfelgen
- Komfortsitze in Leder inklusive Sitzheizung, elektrisch verstellbar
- LED-Scheinwerfer
- Fahrdynamik-Managementsystem VDIM
- Mica-/Metallic-Lackierung

670,- €* mtl. Leasingrate

* Ein Leasingangebot von Lexus Financial Services (eine Marke der Toyota Leasing GmbH), zzgl. 850,- € Überführung.

Leasingsonderzahlung: 8.500,- €

Laufzeit: 36 Monate

Gesamtlauflistung: 45.000 km

LEXUS FORUM CHEMNITZ

Autohaus Chemnitz GmbH

Neefestraße 80

09119 Chemnitz

www.lexus-chemnitz.de

Ihr Ansprechpartner:

Gunar Schaarschmidt • Tel.: 0371/ 9120 71

**NEU: Unbegrenzte telefonische
Rechtsberatung im Privatbereich!**



Ausgezeichneter Rechtsschutz – holt die Kuh vom Eis.



Mehr unter www.holt-die-kuh-vom-eis.de

Mit unserer Rechtsschutzversicherung können Sie unter der gebührenfreien Telefonnummer **INFOSTEL 0800 4636835** anrufen, sooft Sie eine Rechtsfrage haben - auch ohne Rechtsschutzfall.